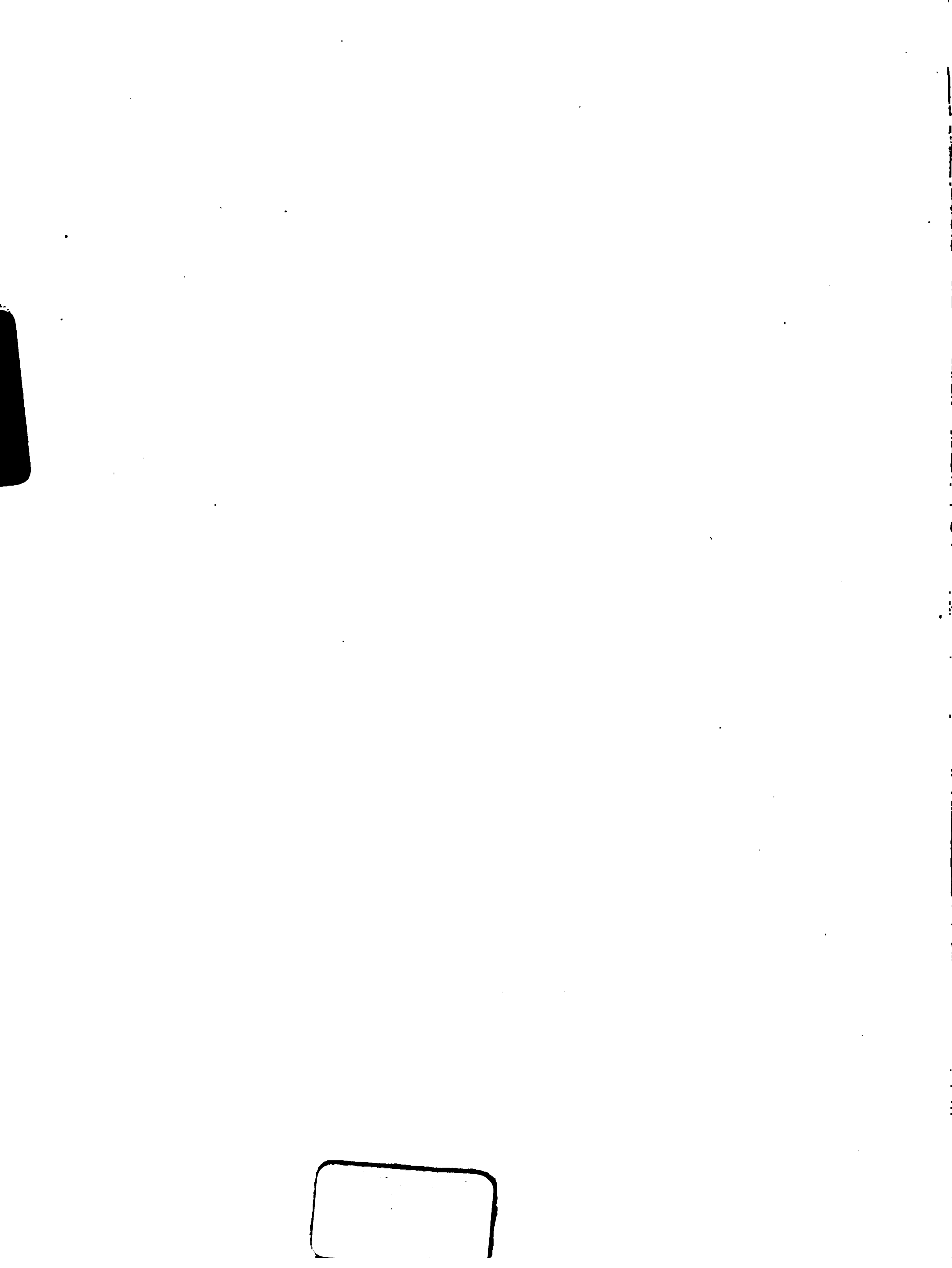






ANALYTISCHE ERKLÄRUNG

DES

DEMOTISCHEN THEILES

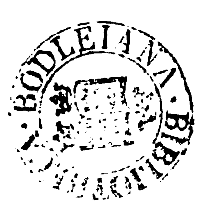
DER

ROSETTANA

VON

Dr. AUGUST EISENLOHR.
DOCENT DER ÆGYPTISCHEN SPRACHE AN DER UNIVERSITÆT HEIDELBERG.

THEIL I.



LEIPZIG.
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG.
PARIS: FR. KLINCKSIECK 11 RUE DE LILLE.
1869.

ANALYTISCHE ERKLÄRUNG

DES

DEMOTISCHEN THEILES

DER

ROSETTANA

VON

DR. AUGUST EISENLOHR.

DOCENT DER ÆGYPTISCHEN SPRACHE AN DER UNIVERSITÆT HEIDELBERG.

THEIL I.

LEIPZIG.

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG.

PARIS: FR. KLINCKSIECK 11 RUE DE LILLE.

1869.

VORWORT.

Nachdem der hieroglyphische Theil des Decretes von Rosette, so weit er uns erhalten ist, mehrfach bearbeitet worden, zuletzt von Hrn. Chabas in Chalon, scheint es an der Zeit, sich dem demotischen Theile dieses Decretes zuzuwenden, welcher noch niemals vollständig interpretirt worden ist und seit dem Erscheinen von Brugsch's demotischer Grammatik keine Bearbeitung erfahren hat. —

Die demotischen Studien erfreuen sich überhaupt keiner grossen Theilnahme Seitens der Aegyptologen, was neben der Schwierigkeit der Sache wohl an der geringen Anzahl von Texten gelegen ist, welche uns in dieser Sprache zu Gebote stehen. Erst in den letzten Jahren sind dieselben durch Auffindung der Rhind Papyri, des demotischen Canopusdecretes und des Setna Romanes vermehrt worden. Eine weitere Vermehrung des Materials, insbesondere die Auffindung des ganzen demotischen Todtenbuches, ist von Ausgrabungen an Orten zu erwarten, welche in späterer Zeit in Blüthe waren, wie Sais und Bubastis.

Indem ich beabsichtige, einen vollständigen Commentar über das ganze demotische Decret zu veröffentlichen, gebe ich hier die analytische Erklärung der ersten acht Zeilen. In denselben werden das Datum, die Titel des Königs und die amtirenden Priester aufgeführt und der Beschluss von allerlei Ehrenbezeugungen zu Gunsten des Königs Ptolemaeus Epiphanes durch die Aufzählung der von demselben an dem Land und den Tempeln vollbrachten Wohlthaten begründet.

Heidelberg, März 1869.

Der Verfasser.

Der demotische Theil der Rosettana.

Die Inschrift von Rosette besteht bekanntlich aus 3 Theilen, von welchen der obere hieroglyphische, der mittlere demotische und der untere griechische Schrift enthält. Vom hieroglyphischen Theile ist die erste Hälfte ganz verloren, die übrigen vierzehn Zeilen haben vorn und hinten Defecte, die sich in dem Grade vermindern, als die Inschrift ihrem Ende zugeht. Man sieht diefs deutlich, wenn man Pl. I und II der Schrift des Hr. Chabas: L'Inscription hiéroglyphique de Rosette. Chalon 4/5. 1867. betrachtet. Der demotische Theil des Decretes besteht aus 32 Zeilen, von welchen die ersten 13 am Eingang unerheblich beschädigt sind. Die 14 erhaltenen hieroglyphischen Zeilen entsprechen Z. 16-32 des demotischen Textes. Der griechische Theil der Inschrift ist auf 54 Zeilen fast vollständig erhalten. Von Z. 30 ab fehlt der Schlufs der Zeilen, doch läfst sich der Text mit annähernder Sicherheit restituiren. Unserer Analyse liegt der in Brugsch's Sammlung demotischer Urkunden gegebene hieroglyphische, demotische und griech. Text zugrunde: —

Zur Erläuterung unserer Inschrift dienen neben dem griechischen und hieroglyphischen Theile derselben ganz besonders der griechische, hieroglyp. und demotische Text des Decretes von Canopus. Den letzteren verdanke ich der Güte des Hr. Prof. Brugsch. Wie wesentlich derselbe zur Aufhellung mancher Stellen des demotischen Theiles der Rosettana beiträgt, wird

sich im Folgenden ergeben. Als Hülfsmittel ist ferner noch zu erwähnen das erste bilingue Decret von Philae, in Brugsch's Demotischen Urkunden Taf. III mitgetheilt. Das zweite Decret von Philae konnte seines fragmentarischen Characters wegen nicht fruchtbringend benützt werden. – Brugsch's demotische Grammatik, sein hieroglyphisch-demotisches Wörterbuch und die von ihm bearbeiteten Rhind Papyri wird man auf jeder Seite citirt finden. – Unberücksichtigt blieben die Schriften von Silv. de Sacy (lettre au citoyen Chaptal au sujet de l'inscription égypt. du monument trouvé à Rosette 1802), Akerblad (lettre sur l'inscr. égypt. de Rosette 1802) und Young (Hieroglyphics). F. de Saulcy behandelte in seiner Schrift: „Analyse grammaticale du texte démotique du décret de Rosette Tome I 1845" auf 264 Seiten die 5 ersten Zeilen unserer Inschrift. Mit Ausnahme der Transscription der Eigennamen sind fast alle Erklärungen unrichtig, da De Saulcy bemüht war, alle demotischen Zeichen phonetisch zu erklären und zwischen gleich und ähnlich aussehenden Zeichen keine Unterscheidung zu machen wußte, weil er die hieroglyphisch-hieratische Ableitung derselben unbeachtet liess. —

Erster Abschnitt.

Zeitbestimmung.
Königstitel. Fungirende Priester.
Zeile 1–4.

Als Zeitbestimmung finden wir in den aegyptischen Decreten aus der Zeit der Ptolemaeer angegeben einmal das Regierungsjahr des betreffenden Königs, wie dieß schon vorher gebräuchlich, das Datum nach macedonischer und nach aegyptischer Zeitrechnung und die Vorsteher einzelner Priesterämter. In unserm Decrete ist aufgeführt ein Priester des Alexander, der Götter Soteren, Adelphen, Euergeten, Eupatoren und des Gottes Epiphanes: eine Athlophore der Berenike Euergetes, eine Kanephore der Arsinoe Philadelphus. In den von Leemans edirten griechischen Papyrus des Leydener Museums findet sich eine ähnliche Formel (Pap. N. Col. 2 a p. 68 u. 70). Dort werden erwähnt, als zu Alexandria ihren Sitz habend, ein Priester des Alexander, der Soteren, Adelphen, Euergeten, Philopatoren, Epiphanen, des Philometor, Eupator und des zweiten Euergeten, dann eine Athlophore der Berenike Euergetes, eine Kanephore der Arsinoë Philadelphus und der Arsinoe Eupator, außerdem aber die Priester des Ptolemaeus Soter, welche in Ptolemaïs ihren Sitz hatten. Man vgl. auch Leyd. Pap. O p. 77 Z. 5/6. – Die Waffen- und Korbträgerin sind zwei weibliche Priesterämter, über welche unten das Weitere.

Z. 1. Die fehlenden Anfangsworte wurden von Brugsch nach dem griechischen Texte ergänzt: [illegible]

ra Xandicus IX renpi

Tag Xandicus, 9 Jahr

Darauf folgt: [demotisch]

ⅢⅤX ra mechir Kemi rem n abot ar ent Ⅳ

18 Tag Mechir Aegypten Männer der Monat welcher macht 4

griech. Text Z. 4. ἔτους ἐνάτου Ζ 6 μηνὸς Ξανδικοῦ τετράδι, Αἰγυπτίων δὲ Μεχεὶρ

ὀκτωκαιδεκάτῃ.

Hieroglyphisch wird das Jahr [hierogl.] geschrieben, demotisch [demot.], und [demot.] (Canop. Z. 1. 29) bei Angabe von Daten, sonst [demot.], [demot.] (Canop. Z 30. 44) und [demot.] (Rosett. Zg. 31) in der gebräuchlichen Redensart [demot.] hier. [hierogl.] jährlich.

[demot.] ist das demotische Zeichen für [hierogl.], aus dem hieratischen [hierat.] entstanden.

Der Monat Xandicus ist der sechste Monat der Macedonier. Das Determinativ [demot.], von Brugsch dem ersten Philaedecret entnommen, wo übrigens [demot.] steht (Leps. Denkm. Abth. V Bl. 26) ist wahrscheinlich dem Stern verwandt, der im Wort Monat [hierogl.] abot vorkommt. Dieß Zeichen ist nicht zu verwechseln mit dem Determinativ der fremden Eigennamen [demot.] (Canop. Z 19 nach Char = Phönizien und nach Salmina = Cypern, auch [demot.] geschrieben 1 Philae Z 3 u. öfter in den Namen Demetrius, Philinus etc.

[demotisch] würde hieroglyphisch heißen: [hieroglyphisch]

mer to amuu n abot ir nti

So 1 Philae Z 1 u. Leps. Denkm. Abth. V Bl. 27. – [demot.] ist 10. [demot.] ist 2 mal 4 = 8.

Die Zahlzeichen [demot.] (4) und [demot.] (8) werden auch 3 und 3 3 geschrieben. Sie dienen zur Bezeichnung der Monatstage im Unterschied von den gewöhnlichen Cardinalzahlen [demot.] und [demot.]. Die 4 Phylen heißt Canop. Z 32 [demot.]. Diese beiden Klassen von Zahlwörtern nennt Brugsch (Dem. Gramm. p. 59): Signes numériques exprimant les unités und Signes numériques servant à la notation des jours.

[demot.] welches macht, [demot.] ist [hierogl.] ar facere, copt. ⲉⲣ, ⲉⲗ. – [demot.] oder [demot.] nach

Brugsch (Dem. Gram. p. 110 Anm. 4 aus [Hieroglyphe], hieratisch [hieratisches Zeichen] entstanden, ist Pronomen relativum commune. – p ist ideographisches Zeichen für Mann, Bewohner, hier. [Hieroglyphen] amum, coptisch ρεμ, λεμ, ραωμε, ρωμι [demotisch] Komi ist hieroglyph. [Hieroglyphen] Kem, eigtl. Schwarzland, coptisch χημι und κημι. – [demotisch] ist der zweite Monat der zweiten Jahreszeit, der Mechir. Die demotische Bezeichnung vertritt das hierogl. [Hieroglyphen], hieratisch [hieratische Zeichen] (Br. Dem. Gr. p. 31). —

Wir haben hier eine doppelte Zeitangabe, einmal in aegyptischer, dann in macedonischer Zeitrechnung. Solche doppelten Daten sollten es möglich machen die Größe und Eintheilung des macedonischen Jahres zu bestimmen, was bis jetzt nicht gelungen ist. Die gewöhnliche Annahme ist, daß die Macedonier ein Mondjahr gehabt haben. Champollion-Figeac (Annales des Lagides I p. 60–178) glaubte, daß dieses Mondjahr aus 12 Monaten von abwechselnd 29 und 30 Tagen bestanden und im Ganzen nur 354 Tage gezählt habe. Schon Ideler (Chronologie I p. 394) hat dagegen geltend gemacht, daß das wirkliche Mondjahr neun Stunden länger ist und ein Jahr von 354 Tagen schon nach wenigen Jahren merklich vom Monde abweichen mußte, daß ferner der Anfang des macedonischen Jahres im Verlauf von 33 Jahren sämtliche Jahreszeiten durchlaufen hätte. Daß das letztere wirklich der Fall war, werden wir bald sehen. Wir werden aus den gegebenen Daten den Anfang eines macedonischen Jahres auf den 30. Januar, den 27. October, den 22. Juni, den 1. Mai zu legen genöthigt sein. Nun glauben viele, daß die Macedonier allerdings ein Mondjahr gehabt haben, daß dasselbe aber mit dem Sonnenjahre durch Einschaltung in Einklang gebracht wurde, ähnlich wie es bei den Griechen durch den 19 jährigen metonischen oder den 76 jährigen Kallipischen Cyclus geschah. Daß auch

diese Ansicht nicht haltbar ist, wird sich im Folgenden ergeben.

Bei Untersuchung einer chronologischen Frage kommt es darauf an, daß man das vorhandene Material gehörig sichtet und nur das zur Grundlage wählt, was sicher begründet ist. —

Wie das Decret von Rosette hat auch das von Canopus das Datum nach macedonischem und aegyptischem Kalender. Es ist laut dem griechischen und hieroglyphischen Texte abgefaßt im 9. Jahre des Königs Ptolemaeus Euergetes I, am 7. Apellaeus, welcher dem 17. Tybi der aegyptischen Zeitrechnung gleichgestellt ist. Nach den ptolemaeischen Regententafeln (siehe Ideler, Chronol. I p. 112) kam Euergetes I 77 Jahre nach Alexander des Großen Tode zur Regierung, also 247. Sein 9tes Regierungsjahr ist 239–238 v. Ch. Der erste Thoth des Jahres 239 fällt auf den 22. Oktober, der 17. Tybi also auf den 7. März 238 v. Ch. Da dieser 7. März aber gleich dem 7. Apellaeus ist und der Apellaeus der zweite macedonische Monat, so würde der Anfang eines macedonischen Jahres (der erste Dius nämlich) nach der gewöhnlichen Annahme, daß die maced. Monate abwechselnd 30 und 29 Tage zählten, auf den 30. Januar 238 fallen. – Das Decret von Rosette ist im 9. Jahre des Ptolemaeus Epiphanes abgefaßt, welcher nach des Ptolemaeus' Regententafeln 205 v. Chr. zur Regierung kam, also zwischen 197 und 196. Im Jahre 197 fiel der erste Thoth auf den 11. Oktober, der 18. Mechir also auf den 27. März 196. Dieser ist zugleich der 4. Xandicus. Da der Xandicus der 6. maced. Monat war, so fällt der Anfang des macedonischen Jahres 151 Tage früher, auf den 27. Oktober 197 v. Chr. Das eine der beiden macedonischen Jahre beginnt also den 30. Januar 238, das andere den 27. Oktober 197 v. Ch. Zwischen beiden Daten ist eine gewisse Anzahl ganzer macedonischer Jahre verflossen, aber wie viele?

Diese Zeit enthält 15,246 Tage in mehr als 41 julianischen Jahren. Nehmen wir das macedonische Jahr zu 354 Tagen an, so erhalten wir 43 Jahre und

einen Rest von 24 Tagen, der auch mit der für das wirkliche Mondjahr von 354 Tagen, 8 St., 48' 38" nothwendigen Einschaltung von 11 Tagen alle 30 Jahre zu groß wäre. (Nur die Zahl 363 geht gerade in 15,246 auf!). —

Sind aber die unserer Berechnung zu Grunde gelegten Daten richtig, so muss zunächst die verbreitete, auch neuerdings von A. H. Vincent (Revue archéol. XVII, 1868 p. 1 ff) ausgesprochene Ansicht zurückgewiesen werden, als ob das macedonische Jahr, ursprünglich ein Mondjahr, mit dem Sonnenjahr in Einklang gebracht worden sei. Denn in einer mit dem Sonnenjahr in Einklang gebrachten Zeitrechnung kann nicht ein Jahr mit dem 30. Januar, ein anderes mit dem 27. October beginnen. Die Griechen hatten ein solches auf das Sonnenjahr zurecht gemachtes Mondjahr, doch bewegte sich der Jahresanfang nicht über die Grenzen eines Monats hinaus (nach Ideler's Aufstellung Chron. I p. 383 ff im metonischen Cyclus Jahresanfang zwischen 25. Juni und 24. Juli, im callippischen zwischen 6 Juni und 5 Juli). Daß der Anfang des macedonischen Jahres die verschiedenen Phasen des Sonnenjahres durchlaufen habe, scheint auch aus einem dritten aegyptisch-macedonischen Datum hervorzugehen, welches auf einer Granitstele in Philae eingegraben ist (Brugsch, Reiseberichte p. 258. Lepsius Denkm. Abth. IV Bl. 27.) Der Monat Peritius des Jahres 24 von Ptolemaeus Philometor wird dort dem Epiphi gleichgestellt. Da Philometor nach den Ptolemaeischen Tafeln 181 – 146 regierte, ist sein 24. Regierungsjahr 158 – 157 v. Chr. Der Anfang (1 Thoth) des Jahres 158 fällt auf den 2. October, der darauf folgende 1. Epiphi auf den 28 Juli 157 v. Chr. Da dieser Zeitpunkt dem 4. Monat des maced. Jahres, dem Peritius, zukommt, so fiel der maced. Jahresanfang (1. Dius) auf den Mai des Jahres 157 v. Chr. —

Noch sind uns 2 Doppeldaten in den griechischen Papyrus von Paris erhalten, welche in den Notices et Manuscripts T. XVIII (Papyr. 61 und 63

veröffentlicht wurden. Das eine davon lautet auf das Jahr 26, Thoth 25 = 30. Xandicus, das andere auf das Jahr 18, Mesori 29 (oder 25) = 4 Peritius. Da wir nicht wissen, auf welchen König sich diese Daten beziehen, so bleibt deren Benutzung unsicher. Nach Letronne bezieht sich das zweite Datum auf Ptolemaeus Alexander I, nach Brunet de Presle (ib. p. 42 u. p. 349) beide Daten auf Philometor. Nach der letzteren Annahme fällt der Anfang eines macedonischen Jahres auf den 22 (26) Juni 164 v. Chr., der eines zweiten auf den 1. Mai 156. Im Laufe von 8 julian. Jahren wäre das macedonische Jahr um 52 (56) Tage gegen das julianische zurückgeblieben, also jährlich um etwa 8 Tage, was mit der Differenz von den Daten des Rosetta- und Canopusdecretes nicht übereinstimmt.

Ganz anders stellt sich die Sache, wenn wir die in griechischen Schriftstellern angeführten Doppeldaten nach macedonisch-aegyptischer und macedonisch-griechischer Zeitrechnung in Berechnung ziehen. Ptolemaeus macht uns (Ideler Chronol. I p. 396) mit 3 aegyptisch-macedonischen Doppeldaten bekannt, welche sich auf in Babylon angestellte Planetenbeobachtungen beziehen. Die aegyptisch. Daten auf den Julianischen Kalender reducirt,

fiel die erste auf den 19. November 245 v. Ch. entsprechend dem 5. Apellaeus

die zweite auf den 30. October 237 v. Ch. entsprechend dem 14 Dious

die dritte auf den 1. März 229 v. Ch. entsprechend dem 5. Xandicus.

Darnach berechnet sich der Anfang des macedonischen Jahres 245 auf den 16. October, 237 auf den 17 October, 228 auf den 1. October.

Im Briefe des Königs Philippus (339 v. Ch.) wird der Lous dem attischen Boëdromion gegenübergestellt. Bei Plutarch dagegen bei Besprechung von Alexander's Geburt (356 v. Chr) der Lous dem Hekatombaeon gleichgesetzt und die Schlacht am Granicus

(334 v. Chr) in den Däsius = Thargelion verlegt.

Da der Lous der 10., der Däsius der 8. macedon. Monat war, so fällt nach den zwei letzten Daten der Jahresanfang auf den 13. October 355 v. Chr und auf den 29. Septbr. 334 v. Chr / wenn wir den metonischen Katnon, wie ihn Ideler hergestellt hat, zu Grunde legen. Damit stimmt aber nicht das Datum aus dem Brief des Philippus, wornach der macedonische Jahresanfang auf den 4. Dezember 339 fiele. Man hat deßhalb mit Recht das Datum des Briefes des Philippus in Zweifel gezogen. (Corsini). –

Wenn Josephus in den Antiquitäten den Dius mit dem jüdischen Marschechvan, den Xandicus mit dem Nisan und den Apellaeus mit dem Kisler vergleicht, so hat er offenbar ein macedonisches Jahr vor Augen, das mit Ende September oder Anfang October begann. –

Nach allen diesen Daten aus griechischen Schriftstellern muß man annehmen, daß das ihnen bekannte macedonische Jahr nahezu zu derselben Periode des Sonnenjahres seinen Anfang nahm und daß die Macedonier, wenn sie wirklich ein Mondjahr gebrauchten, daselbe durch Schaltmonate mit dem Sonnenjahr in Einklang brachten. Eine Spur eines solchen Schaltmonats mit dem Namen Dioskorus giebt uns das Etymologicum Magnum (Ideler I p. 399) und die wahrscheinliche Lage desselben nach dem Monat Xandicus ergiebt sich aus 2 Maccab. XI, 21. 30. 33, wenn man Dioskorinthios in Dioskuros zu verbessern wagt. –

Es scheint aber nach der gegebenen Darstellung erwiesen, daß das in den 5 Doppeldaten der aegyptischen Monumente und Papyrusrollen angeführte von dem in den griechischen Schriftstellern vorkommenden macedonischen Jahre grundverschieden war, daß das erste in ganz verschiedenen Zeiten des Sonnenjahres seinen

Anfang nehmen konnte, während das zweite eine feste Stellung im Sonnenjahr hatte und seinen Anfang im Monat October nahm. Wir hätten hiernach auch für Macedonier ein vages und ein festes Jahr, wie solches für Aegypten nachgewiesen ist. –

Der neueste Bearbeiter der Frage des macedonischen Jahres, der kürzlich verstorbene Akademiker A. H. Vincent, ist in dem oben citirten Aufsatze der Revue Archéologique: „Mémoire sur le Calendrier des Lagides à l'occasion de la découverte du décret de Canopus“ davon ausgegangen, daß die Monatsanfänge des macedonischen Jahres wirklichen Mondaufgängen entsprochen haben müßen und hat sich bemüht die 4 Doppeldaten, welche uns in den Decreten von Rosetta und Canopus und in den griechischen Papyrus No 61 und 63 (siehe oben) gegeben sind, mit wirklichen Mondaufgängen zu vergleichen. Er hat dazu die Tafeln von Pingré benutzt, worin sämmtliche Sonnen- und Mondfinsternisse aufgezeichnet sind, aus denen sich die beobachteten Neumonde und Vollmonde ergeben. Zwischen dem wirklich eingetretenen und dem beobachteten Mondaufgange (dem Monatsanfang) läßt er 2–3 Tage verlaufen. – Er beginnt mit den Daten der Pariser griech. Papyrus No 61 u. 63, die er beide auf Philometor bezieht. Statt Jahr 26 Thoth 25 = 30 Xandicus liest er 4 Xandicus (Δ statt Λ) und statt Jahr 18. Mesori 29 (25) = 4 Peritius liest er Mesori 27 da nur so die Anfänge des Xandicus und Mesori wirklichen Mondaufgängen entsprechen. Das Datum der Rosettana verlegt er von 196 in's Jahr 199 und stützt sich dabei auf St. Martin, dem dieses Datum bei einer Vergleichung des griechischen und macedonischen Kalender's passender schien. Das Decret von ~~Rosette~~ Canopus verlegt er, um einen passenden Monatsanfang zu bekommen, vom Jahre 238 in's Jahr 243 und sieht sich genöthigt die Regierungsjahre des Euergetes noch zu Lebzeiten des Philadelphus beginnen zu lassen. Er erhält dann als macedonische Jahresanfänge den 1. Februar 243, den 28. October 200, den 24 Juni 164 und den 27. Mai 156, so daß auch nach ihm die

macedonischen Jahre in den verschiedenen Zeiten des Sonnenjahres begonnen haben. Um dieses Factum zu erklären, nimmt er an, daß es die Gewohnheit der Ptolemaeer gewesen sei, das Jahr mit dem Tag ihrer Annahme zum Thron (παρὰ λήψεως τῆς βασιλείας παρὰ τοῦ πατρός) beginnen zu lassen und daß daher die grossen Abstände in den macedonischen Jahresanfängen rühren. Er muß aber nach allen diesen Textveränderungen und künstlichen Hypothesen bekennen, daß es ihm nicht gelungen sei „de rétablir d'une manière complète le calendrier des Ptolémées" und daß die bis jetzt bekannten Facta ungenügend scheinen dieses Resultat herbeizuführen, eine Ansicht, welcher wir vollständig beipflichten. —

Wir fahren nun in der Erklärung des Textes fort:

[demotic]

atef pauf se e suten cha et chol pe suten

Vaters seines an Stelle als König auftritt welcher junge der König

Griech. Text: βασιλεύοντος τοῦ νέου καὶ παραλαβόντος τὴν βασιλείαν παρὰ τοῦ πατρός

[demotic] ist das gebräuchliche Wort für König. Es findet sich 2 Mal in diesem Satze und kommt noch oft in unserm Decrete vor. Die verschiedenen Varianten der Schreibung siehe Brugsch Dem. Gr. p. 48. Es entspricht dem hieroglyphischen [hieroglyphs], [hieroglyphs] suten (1 Philae Z. 1 auch [hieroglyphs] Sohn des Ra, selbst [hieroglyphs] König beider Länder, Sohn des Ra (1 Philae Z. 11), ferner dem [hieroglyphs] neb toti Herr der beiden Länder. Da das Zeichen [demotic] sicher aus dem hieratischen [hieratic] suten hervorgegangen ist, so lesen wir auch das dem. Zeichen suten. Brugsch giebt in seinem Wörterbuch allerdings nur [demotic] als demotische Nachbildung von [hieroglyphs], wie [demotic] für [hieroglyphs] Südland steht (Wörtb. p. 871). —

Die Vieldeutigkeit demotischer Zeichen ist an dem [demotic] deutlich erkennbar. Es steht dieses Zeichen nämlich ausser für suten auch für die Silbe [hieroglyphs] oder [hieroglyphs] rut pflanzen, wachsen, Gewächse. Camp. Z. 26 [demotic] Einsammlung der Gewächse (Br. Wörtb. p. 878 Rhind Gl. N. 202)

In der letzten Stelle im Titel rot demotisch [sign] hierogl. [sign], im Wort rot Fuß [sign] (Br. Wörterb. p 877 Rh. Pap. N. 201. Rosett. Z 14 dem hieroglyph. [sign] ret entsprechend.

Ferner steht das Zeichen [sign] für ✱ in [sign] Morgen nach Brugsch (Wört. p 1621) tuau, da es auch [sign] geschrieben wird. – [sign] steht weiter für [sign] chonnu Rh. Pap. 26,5. Brg. Wört. p 1104 und kommt außerdem in dem Worte für Stadt [sign] Ros. Z 12 u. 15 vor und im Wort für Begräbniß [sign] Ros. Z 8, wo wir die Aussprache nicht kennen. —

[sign] ist der männliche Artikel der Einzahl, coptisch ⲡⲉ. – Das Wort [sign] jung sollte eigentlich [sign] ϫⲉⲗ geschrieben sein. Hieroglyphisch steht dafür (I Philae Z 1) [sign] hunnu. Auch Z 2 ist statt [sign] zu lesen [sign] cheli untere. Coptisch ist ϫⲉⲗ in ϩⲉⲗ-ϣⲏⲣⲉ juvenis erhalten. Es findet sich auch Setnaroman p. 3. Z 1 etc. in der Bedeutung: Knabe, Diener cf. Brugsch. Wörterbuch p 1035.

[sign] ist Pronomen relativum welches nach Brugsch, dem. Gr. p 110 mit [sign] abwechselt. Beispiele für seinen Gebrauch liefern das Canopus- und Rosettadecret in Menge. Brugsch liest das Zeichen ate (...) und stellt es dem coptischen ⲉⲧⲉ gegenüber. Es kommt auch als Praeposition vor, in der Bedeutung: gegen erga Ros. Z 1. [sign] gegen die Götter, in der Bedeutung bei (temporal) Z 25 [sign] bei dem Feste.

[sign] vertritt das hieroglyphische [sign] cha aufstehen, auftreten. Indeß ist die Herleitung des demotischen [sign] aus dem hieroglyphischen [sign] welches hieratisch [sign], [sign] geschrieben wird, zum mindesten unsicher [sign] e se an Stelle. Die demotische Sprache hat 2 Wörter für Ort, Stelle, einmal [sign] ma Rh. Pap. N 112 [sign], hierogl. [sign] (Br. Wörtb. p 509 Ros. dem. Z 15. Canop. Z 14) 2) [sign] auch [sign] geschrieben im Namen von Isis und Osiris auch [sign] Rh. Pap. N 22 hierogl. [sign], [sign], [sign] früher as gelesen,

nach Brugsch Wörtb. p. 1152 s oder se zu lesen. Das entsprechende hieroglyphische Zeichen ist [illegible] Bedeutung: Sitz, Platz, Stelle. Dieses letztere Wort findet sich hier. Das vorangehende [illegible] e (ta ?) macht das Wort zum Adverbium. So [illegible] Br. Dem. Grammatik p. 178 Adverbium: von Anfang. Auch das Coptische bildet auf ähnliche Weise Adverbia. Man vgl. [illegible] locus, [illegible] illuc, [illegible] loco. Im 1 Philaedecret steht an der entsprechenden Stelle [illegible] ha se, auf dem Sitz. Der griechische Text hat nur παρα. – Nicht zu verwechseln mit [illegible] ist [illegible], [illegible] Ros. Z 4 = [illegible] i, gehen, and Ros. Z ii. 12. Ein anderes Wort ist auch [illegible] welches sich als Praeposition öfter (Z 11. 13. 14. 24) in unserer Inschrift findet.

/. ist das Pronomen possessivum 3 pers. sing. masc. sein. Es ist das Abkürzungszeichen für [illegible] pauf, coptisch πεϥ. Die hieroglyphische Sprache kennt ein doppeltes Pronomen possessivum, ein praefixes und ein suffixes. Beispiele davon in Menge, z. B. Pap. Orbiney I, 1 [illegible] un an paif son, Es war sein Bruder. Gleich darauf [illegible] er gab es in seine Hand [illegible]. Das Demotische hat dieses angehängte [illegible] nur noch beim Verbum so auch das Coptische. Erhalten hat es sich aber in Pronominalsubstantiven wie ϩρωϥ wörtlich auf seinem Mund. cf. Schwartze copt. Gramm. p. 347.

[illegible] hier. [illegible] atef Vater, entstanden aus dem hieratischen [illegible], kommt in unserer Inschrift öfter vor. Die vaterliebenden Götter [illegible] mer atefu. –

[illegible]

peht . pauf aa ta ent arin na neb

Ruhm seine macht groß welche Diademe der Herr

griechisch: κυριου βασιλειων – μεγαλοδοξου.

[illegible] auch [illegible] Rhind Pap. Nr 156. 1 Philae Z 1. entstanden aus dem hieratischen [illegible]; hieroglyph. [illegible] und [illegible] neb der Herr, coptisch dominus ΝΗΒ, ΝΗΒΗΛ. – [illegible] arin

Canopus Z 63 [illegible] Diademe. Für Schlange [illegible] Ros. Z. 25. 26. 27. Das Wort findet sich hieroglyphisch in [illegible] ara (Todt. 17, 13) Uraeusschlange und in [illegible] Pap. My. II, 2. Koptisch heißt das Diadem ουρας, der Herrscher ουρο, wohl im Zusammenhang mit diesem Emblem der Herrscherwürde. Im ersten Philaedecret ist Herr der Diademe durch [illegible] gegeben. Dabei sind die Diademe, ein Geier und eine Schlange offenbar abgebildet. – | hinter ari ist Pluralzeichen und vertritt das hierogl. ⋮ [illegible] taa ist die causative Form von [illegible], [illegible], [illegible] groß sein. In dem Rhind Pap. ist diese causative Form [illegible] entsprechend dem hier. [illegible] (Rh. Pap. N. 38). Doch steht auch [illegible] taa. In ähnlicher causativer Bedeutung steht [illegible] Canop. Z 19 [illegible] sie ließen kommen Getreide. Wenn wir nicht für das Zeichen [illegible] in der causativen Stellung eine weitere Aussprache [illegible] annehmen wollen, werden wir bei ta stehen bleiben, welche Aussprache dem Zeichen auch als Art. fem. sing. zukommt. cf. auch Brugsch Wörterbuch p. 160. [illegible] ist dem [illegible] gleich und vertritt den hierogl. [illegible] Mann. – [illegible] i Philae Z 1 [illegible], hieroglyphisch [illegible] pehti, das Hintertheil eines Löwen vorstellend. Gleicherweise steht [illegible] Löwenkopf- und Hals i Philae Z 1 zur Bezeichnung von Ruhm, Tapferkeit, Stärke vgl. Brugsch Wörtb. p. 496, wo auch das ähnlich aussehende [illegible] (Ros. Z 19) besprochen ist. – Ein ganz ähnliches Zeichen ist [illegible] im Worte Epiphanes [illegible] Z 2 und in [illegible] hineingehen Z 4. In den Rhind Papyri № 60 entspricht diesem [illegible] in der Bedeutung hieroglyphisch [illegible], [illegible], [illegible] und [illegible]. Brugsch vergleicht es dem hierogl. [illegible]. Sicher hat es die Bedeutung kommen, gehen. Die Herleitung scheint mir aber zweifelhaft. –

[illegible]

neforf ar au Kemi smen et

gut es machend Aegypten aufgerichtet welcher

griechisch: τον την Αἴγυπτον καταστησαμενον

Das Decret von Philae giebt uns den Satz hieroglyphisch: [hieroglyphs] mit dem Unterschiede, daß im Demotischen nur einmal Kemi steht und dann ein Pronomen, im Hieroglyphischen zuerst die beiden Länder, durch die verschiedenen Scepter ausgedrückt, dann das Land mer (Anderer Name für Aegypten). Statt des abgekürzten [hieroglyph] steht gewöhnlich [hieroglyphs] smen aufstellen, die causative Form von men feststehen, coptisch ΜΗΝ manere, CΜΝ constituere, auch CΜΝΤ, CΜΝΤC (Peyron copt. Wörterbuch p. 201). Brugsch liest das demotische Wort smenau. Es wird aber eher smens auszusprechen sein. – [demotic] hier. [hieroglyphs] au ar ist Participialform: machend. Das y nach [demotic] ist 3 Pers. masc. sing. und bezieht sich auf Kemi. Die Vorsilbe [demotic] entspricht dem coptischen ΕΤ vor Adjectiven. [demotic] heißt coptisch ΝΑΝΟΥ und ΕΘΝΑΝΕΥ. Außer [demotic] = dem hieroglyph. [hieroglyph] nefer kommt noch [demotic] vor cf. Brugsch dem. Gr. p. 119. Wört. p. 757.

[demotic]

neteru na et hef monch ent

Götter die gegen sein Herz gütig

griech. και τα προς τοὺς θεοὺς εὐσεβοῦς

In 1 Philae Z. 1 ist die hieroglyphische Uebertragung [hieroglyphs]. – Das [hieroglyph] ist Abkürzung für [hieroglyphs] monch. – Das [demotic] vor [demotic] ist zu erklären wie das obige [demotic] vor [demotic]. Canopus Z. 11 steht [demotic], in dem Rhind Pap. [demotic]. Die einzelnen Zeichen unseres Wortes zu erklären ist nicht leicht. Das erste Zeichen [demotic] wird auch [demotic] geschrieben und steht sicher statt des hieroglyph. [hieroglyph], das hieratisch zu [hieratic] wird. Daraus ist aber wohl nicht das demotische [demotic] entstanden, sondern es ist zusammengesetzt aus 3 m und — n. Dieses [demotic] wurde dann auf die Figur [demotic] reducirt. Das

zweite Zeichen des Wortes [Zeichen] muß offenbar dem hieroglyphischen [Zeichen] entsprechen. Es ist nicht identisch mit [Zeichen] = [Zeichen], wofür spräche, daß [Zeichen] in der späteren Zeit in [Zeichen] übergeht z.B. in der Praeposition [Zeichen] bei, später [Zeichen]. Es findet sich im Anfang eines Wortes [Zeichen] (Z 15) und Z 2 in [Zeichen], wo es sicher für [Zeichen] tesch steht. Auffallend ist, daß die Schreibung der Rhind Papyri nach dem [Zeichen] noch [Zeichen] bringt, das wir ebenfalls mit [Zeichen] transscribiren müssen. – Das letzte Zeichen [Zeichen] oder [Zeichen], welches phonetisch dj auszusprechen, dem hieroglyphischen [Zeichen] entstammt, ist hier als Determinativ gebraucht.

Das Herz, coptisch ϩⲏⲧ hierogl. [Zeichen] ist demotisch [Zeichen] het und [Zeichen] hetau (Rh. Pap. [Zeichen]). Die Zeichen [Zeichen] und [Zeichen] sind Determinative von Theilen des Körpers. Dem. Gr. p. 28. Im Canopusdecret findet sich dafür das Zeichen [Zeichen] z.B. Z. 22. –

[Zeichen] at ist hier Praeposition mit der Bedeutung erga, gegen. Ebenfalls als Praeposition mit der Bedeutung bei Gelegenheit, bei kommt [Zeichen] Z 25 vor. – [Zeichen] sind dieselben? [Zeichen] sonst [Zeichen] Canop. Z 32 und oft ist Pluralzeichen [Zeichen] = [Zeichen]. [Zeichen] = [Zeichen]..

[demotische Zeichen]

remu na n anch pe nefer ar et djadji pauf har ent

Menschen der Leben das gut macht welcher, Feinde seine besiegt welcher.

griech. (Z 2 gr. Text) ἀντιπάλων ὑπερτέρου – τοῦ τὸν βίον τῶν ἀνθρώπων ἐπανορθώσαντος –

hieroglyph. i Philae Z 1. [Zeichen] . .

[Zeichen] ent wieder relativ oder besser Participialconstruction. Die vier einander ähnlichen demotischen Zeichen [Zeichen] [Zeichen] [Zeichen] [Zeichen] entsprechen dem demotischen [Zeichen]. Aus dem hieratischen stammen diese Zeichen schwerlich, da das hieratische Zeichen für [Zeichen] ganz anders aussieht [Zeichen], [Zeichen]. Brugsch stellt (Wörterb. p. 978. 979) die beiden letzten Zeichen dem [Zeichen], das erste dem [Zeichen] gegenüber. In unserer Stelle ist [Zeichen] [Zeichen] über, mit ausgelassenem ist, welcher ist über seinen Feinden, was soviel heißt, als besiegt seine Feinde.

Man könnte auch an das hieroglyphische [hieroglyphs] scheraa abwehren und [hieroglyphs] har, Furcht einflößen, denken, woraus das coptische ϩⲉⲣⲓ terror abgeleitet scheint. Im i. Philaedecret wird das „besiegt seine Feinde" symbolisch ausgedrückt durch einen Sperber, welcher auf einem goldenen Ehrenzeichen ruht, wie solches nach den Schlachten vertheilt wurde cf. de Rougé, Tombeau d'Ahmès. –

[demotic] djadji = dem hieroglyphischen [hieroglyphs] Feind, Verdoppelungsformel von [hieroglyphs] dja coptisch ϫⲁϫⲉ inimicus.

[demotic] welcher gut macht das Leben der Menschen, hierogl. transscribirt [hieroglyphs]. Im Philaedecret steht kurz [hieroglyphs] das macht gut ist daselbst ausgedrückt durch [hieroglyph]. Nach Brugsch Wörterb. p. 351 ist die Grundbedeutung dieses Wortes [hieroglyph] uat' übergeben. Es heisst aber wohl eher aufstellen, aufrichten im Zusammenhang mit [hieroglyphs] copt ⲟⲩⲱⲧ columna. Dem entspricht dann vollkommen das griech. ἐπανορθώσαντος. [demotic] ist hieroglyphisch [hieroglyphs] Die demotische Bezeichnung ist entstanden aus [hieroglyphs] cf Br. Wörtb. p. 197 copt ⲱⲛϩ und ⲱⲛϩ vivere. – [demotic] ist der Plural von [demotic], welches oben besprochen wurde. [demotic] na der Artikel pluralis, welcher im Demotischen mit dem Artikel sing. fem. ta graphisch übereinstimmt. –

[demotic]

tenau Ptah uti m hebes n rempiu na n neb pa

der große Ptah wie Festen von Jahre der Herr der

griech: κυρίου τριακονταετηρίδων καθάπερ ὁ Ἥφαιστος ὁ μέγας –

hierogl. Philae Z i [hieroglyphs]

[demotic] ist das oben besprochene [hieroglyph] neb Herr, coptisch ⲛⲏⲃ. Das hieroglyphische [hieroglyph] (dem. [demotic]) in der Bedeutung alles ist im Koptischen ⲚⲒⲂⲈⲚ, ⲚⲒⲂⲈ geworden. Die Phrase: Herr der Jahre wird sonst durch [hieroglyphs] gegeben cf. Chabas, Mines d'or Tafel Z i. – Während

der griechische Text von dreissigjährigen Perioden spricht, hat der demotische: Jahre von Festen und der hieroglyph. Philaetext nur das Bild eines Thronhimmels mit 2 Sesseln für das Herrscherpaar, darunter das Festzeichen [Hieroglyphe]. Nach dem griech. Textausdruck κυριον τριακονταετηρίδων scheinen die Aegypter, wie bei uns das 25. und 50. Jahr, so das 30. als Jubilaeumsjahr gefeiert zu haben. Da aber Epiphanes damals erst im 9. Jahr seiner Regierung war, so ist anzunehmen, daß der Ausdruck von Ehrenfesten überhaupt gebraucht wurde und hier gesagt ist, daß der König solche schon öfter gefeiert habe. Möglich, daß der Zusatz n hebes hier nur bedeutet zahlreich, viel. vgl. Brugsch, Wörterb. p. 944. –

[Demotisch] m uti Rhind Pap. № 123 [Demotisch] geschrieben, hierogl. [Hieroglyphen] gleichwie. Brugsch stellt es dem coptischen ΝΘΟΥΟΤ pariter gegenüber. [Demotisch] Die Namen der Götter und Göttinnen werden im Demotischen wohl phonetisch geschrieben, als auch mit abgekürzten Formeln. Die letztere ist die gewöhnliche Schreibweise. Neben [Demotisch] Ptah kommt auch vor [Demotisch] und [Demotisch]. Andere abgekürzte Formeln für Götternamen sind: [Demotisch] Osiris, [Demotisch] Isis, [Demotisch] Horus, [Demotisch] Phra. [Demotisch] Ammon [Demotisch] Thoth etc. Verzeichniß derselben in Brugsch Demot. Gram. p. 45. –

Das Wort [Demotisch] tenau ist wohl dem hieroglyph. [Hieroglyphen] teni tennu, in der Bedeutung groß sein, erhaben sein, gegenüber zu stellen cf. Br. Wörterb. p. 1549, coptisch erhalten in ΤΟΝΟΥ valde, multum. [Demotisch] findet sich auch Canop. Z. 49 für ἀξιοῦντες, was zunächst schätzen heisst und dort wohl für erbitten steht. [Demotisch] im Titel des Epiphanes (Ros Z. 2) könnte möglicherweise ΕΤΕΝΑΥ groß sein gelesen werden, wenn dasselbe nicht auch hier [Hieroglyphen] vorstellt.

[Demotisch]

ra pe uti m suten
Phra wie König

griechisch: βασιλεως καθαπερ ὁ Ἡλιος, hierogl. nach i Philae [hieroglyphs] . –
Die Stelle bietet keinerlei Schwierigkeit. –

Zeile 2. Der Anfang der Zeile ist ergänzt nach i Philae Z i.

[demotic]

cher ent tošu na auo har ent tošu na suten
untern Länder die und oberen Länder der König

griech: μεγας βασιλευς των τε ἀνω και των κατω χωρων. – i Philae nur durch [hieroglyphs] ausgedrückt. – [demotic] tošu aus [demotic] zusammengesetzt auch Canopus Z 19 in dem Wort [demotic] pe toš das Land. Brugsch (Wörterb. p. 1526) stellt das hieroglyphische [hieroglyphs] Grenzdistrict gegenüber. Koptisch ⲧⲱϣ limes, fines, regio. – Aegypten wird hier eingetheilt in die oberen und unteren Länder. – [demotic] ent har, hierogl [hieroglyphs] geschrieben. – [demotic] auo ist die Conjunction und, nach Brugsch Dem. Gr. p 189 auch [demotic], [demotic] geschrieben. Es stammt wohl vom hieroglyphischen [hieroglyphs] au welches öfter conjunctiv vorkommt in der Bedeutung und (cf. Pap. Orbiney 6, 7) Da coptisch dieses Wort in ⲁⲩⲱ et, etiam, erhalten ist, so lesen wir [demotic] ebenfalls auo (Br. Wört p 31). [demotic] statt des gewöhnlichen [demotic] cheli, siehe oben bei [demotic] jung. Brugsch (Wörterb. p. 1121) stellt es dem hieroglyph. [hieroglyph] cher, unter gegenüber und führt das hierher passende Beispiel an [hieroglyphs] ir cheru haru, faciens (sol) inferos et superos. Coptisch ist das Wort erhalten in ⲉϧⲣⲏⲓ und ⲛϧⲣⲏⲓ infra Peyron Wört p 339.

[demotic]

atefu mer netoru n se pe
Väter liebend Götter der Sohn

griech: ἐκγονου θεων Φιλοπατορων. – Hierogl. i Philae Z i. [hieroglyphs] . –
[demotic] steht für [demotic] Sprößling, Kind. Andere hieroglyph. Ausdrücke dafür sind [hieroglyphs] u. [hieroglyph]

Das letzte Zeichen stellt ein Ei vor. Nach einer Bemerkung von Lauth wäre aus [hierogl.] das demotische [demot.] Ros. Z. 6 u. 18 hervorgegangen. [demot.] ist mer, lieben. Das [demot.] ist aus [demot.] (Comp. dem. Z. 16. 67) entstanden und vertritt das hieroglyphische [hierogl.] Das Zeichen [demot.] entspricht hier wie oft dem [hierogl.] . —

[demot.]

ptah sotep en

von Ptah erwählt

griech: ὃν ὁ Ἥφαιστος ἐδοκίμασεν . — hierogl. [hierogl.] sotep n ptah.

Ich wäre versucht den schrägen Strich / vor [demot.] als Trennungszeichen der Satzglieder vom vorhergehenden aufzufassen. Brugsch in seiner demot. Gramm. p. 138 u. p. 141 weist aber ein Plusquamperfectum (und ein Futurum) mit diesem Querstrich gebildet nach, entsprechend dem koptischen ΝΕ-ΑΑ = ΝΑΑ, ΝΑΚ, ΝΑΡΕ etc. Es ist möglich daß dieser Querstrich, sowie der auf [demot.] folgende die nachkommenden Verba in die vergangene Zeit versetzt. Dann entspricht [demot.] einem Participium perfecti passivi. Das Wort [demot.] sotep, hierogl. [hierogl.], cop. ⲥⲱⲧⲡ probatus cf. Brugsch Wörterb. 1341.

[demot.]

djor pe re pe tanef r

Sieg des Ra ihm geschenkt

griech: ᾧ ὁ Ἥλιος ἔδωκεν τὴν νίκην. — Hierogl. würde es heißen [hierogl.]

Brugsch (dem. Gr. p. 139) liest ne ta naf. Wahrscheinlich ist aber der schräge Strich hier r und das Wort entspricht dem hierogl. [hierogl.], [hierogl.] rtet, ret (Br. Wört. p. 1609). — Das Wort [demot.] djor findet sich wieder im koptischen ϫⲣⲟ, ϭⲣⲟ, victoria. Das letzte Zeichen [demot.] entspricht dem hieroglyphischen [hierogl.]. —

[demot.]

re pe se pe amon anch tut pe — das Bild lebend des Ammon, der Sohn des Ra.

griechisch: εἰκόνος ζώσης τοῦ Διός, υἱοῦ τοῦ Ἡλίου – hierogl.: Philae Z. 2. [hieroglyphs], wo das Zeichen [hieroglyph] wahrscheinlich einen Spiegel vorstellt [demotic] hierogl. [hieroglyph] tut ist Gestalt Bild. Brugsch Wörtb. p. 1532. cf. unsere Inschrift Z. 22. 23. [demotic] als Verbum heißt zusammenkommen Ros. Z. 5. Canop. Z. 4. 8 coptisch ⲑⲱⲟⲩⲧ sowohl congregare als statua. In einer dritten Bedeutung ist [hieroglyph] erzeugen (Br. Wört. p. 1533). Die Bezeichnung Sohn des Ra hierogl. [hieroglyphs] se ra findet sich bei allen Königsnamen, gewöhnlich dem zweiten Namen vorangehend. –

[demotic]

nefer ta pauf ach pir neter pe mer ptah djet anch Ptulmis

Güte seine groß Wesen Epiphanes Gott geliebt Ptah ewig lebend Ptolemaeus.

griech.: Z. 3/4 Πτολεμαίου αἰωνοβίου ἠγαπημένου ὑπὸ τοῦ Φθᾶ. In der griech. Uebersetzung fehlt hier θεοῦ Ἐπιφανοῦς Εὐχαρίστου, welches Z. 5 steht; hierogl. Ros. Z. 6. 12. Philae Z. 2 [hieroglyphs]. In dem demotischen Namen des Ptolemaeus kann es auffallen, daß der Vokal u nach l kömmt, so daß eigentlich Ptlumis zu lesen wäre. Es geschah dieß wahrscheinlich in Rücksicht auf symmetrische Anordnung der Buchstaben. – [demotic], [hieroglyphs] anch djet, ewig lebend. – [demotic] hierogl. [hieroglyphs], das demotische genauer geschrieben [demotic] wie Z. 24. [demotic] pir ist das hierogl. [hieroglyph] eigtl. hervorgehen, erscheinen, die Uebersetzung des griechischen Epiphanes. Auch der Winter heisst [demotic] (Canop. Z. 41. 42) dem hierogl. [hieroglyph] und dem coptischen ⲡⲣⲱ entsprechend. Ueber die verschiedenen Bedeutungen von [hieroglyph] handelt ausführlich Brugsch in seinem Wörterbuch p. 470 – 483. –

[demotic] kann gelesen werden aten oder ach. Im ersten Falle ist es verwandt mit dem oben besprochenen [demotic], im 2. Falle ist es [hieroglyphs] achu, auch chu, glänzen, strahlen (cf. Brugsch Wört. p. 112). Das zweite Zeichen ist dann [demotic] = [hieroglyph]. –

[demotic] Die Vorsilbe [demotic] hat die Eigenschaft aus den damit zusammengesetzten Adjectiven

oder Verben Substantiva zu bilden, ähnlich wie es die coptische Sprache durch Vorsetzen der Silbe ϪⲒⲚ, ϬⲒⲚ thut. Man schlage Parthey's Vocabularium copt. lat. auf und sehe auf p. 242ff die große Menge auf diese Art gebildeter Substantiva abstracta. Nur einige zum Beispiel: ⲈⲒ venire, ϪⲒⲚⲈⲒ adventus ⲈⲢϨⲰⲂ laborare ϪⲒⲚⲈⲢϨⲰⲂ actio, labor ⲔⲒⲘ movere, ϪⲒⲚⲔⲒⲘ motus. Statt der Silbe [demotic] steht anderswo (z.B. Canop. Z. 28) [demotic] in [demotic] Güte [demotic] Ehrenbezeugungen (Canop. Z. 54). Brugsch (Wörterb. p. 1578 liest die Silbe tu und vergleicht dieselbe mit [hieroglyph] te ϪⲈ Wort, Rede. In dieser Bedeutung kommt [demotic] z.B. im Setna Roman III, 3 [demotic] er sprach vor ihm jedes Wort, welches sie zu ihm gesagt hatte. Die hieroglyphische Uebertragung von [demotic] ist [hieroglyphs] neb neferu, Herr der Gütigkeiten. --

[demotic]

atefu mer netem na Arsina auo Ptulmis

Väter liebend Götter der der Arsinoe und Ptolemaeus des

hierogl. Philae Z. 2. [hieroglyphs]

Die griech. Uebersetzung fehlt hier. Es findet sich aber Z. 9. ὁ ἐπ βασιλεως Πτολεμαιου και βασιλισσης Αρσινοης, θεων Φιλοπατορων. -- Im demotischen Texte ist Sohn des als selbstverständlich angedeutet [weggelassen], im Canopusdecret wird das Sohnesverhältniß nur durch den schrägen Strich / angedeutet, siehe Z. 1. 9 etc.

[demotic]

netem na auo sonu netem na auo nehem(ent) netem na auo Alexandres ab

Götter der u. Brüder Götter der und Retter Götter der und des Alexanders Priester als war

[demotic]

pir netrpe ptolmies suten auo atefu mer netem na auo monch

Epiphan Götter des Ptolemaeus des Königs und Väter liebend Götter der und Euergeten

aiatus aiatus nefer ta pauf ach ent

Aëtus Sohn des Aëtus Götter seine groß wessen

hierogl. aus i Philae Z 2.

griech: ἐφ᾽ ἱερέως Ἀετου του Ἀετου Ἀλεξανδρου και θεων Σωτηρων και θεων Ἀδελφων και θεων Ευεργετων και θεων Φιλοπατορων και (Z. 5) θεου Επιφανους Ευχαριστου.

Aehnliche Priestertitel finden sich in den Leydener Papyrus N Col 2a siehe oben pag 3. Auch im Decret von Canopus wird ein Priester des Alexander, der Götter Adelphen und der Götter Euergeten angeführt (hierogl. Text Z 1). – Bekanntlich wurden die aegyptischen Könige nach ihrem Ableben, später sogar zu Lebzeiten göttlich verehrt und ihnen ein Tempeldienst errichtet. Das Decret von Canopus zeigt uns (hier. Text Z 12) wie für den lebenden Regenten ein Priesterdienst errichtet wird: „daß die Priester in allen Tempeln des ganzen Reiches genannt werden Priester der Götter Euergeten mit ihren Namen". So wird auch hier der regierende König Ptolemaeus Epiphanes unter den bereits vergötterten Herrschern genannt. –

Das Demotische Wort für Priester ist [demot.], hierogl. [hierogl.] und [hierogl.]. Da es auch [demot.] ab geschrieben wird (Rh. Pap N 43), so lesen wir mit Brugsch [demot.] ebenfalls ab. Das Wort bedeutet rein, heilig und den Priester, der die Reinigung vornimmt. Das coptische hat das Wort in beiden Bedeutungen aber in der Fassung ⲟⲩⲏⲃ. – ⲟⲩⲉⲃ, ⲟⲩⲏⲃ sacerdos, ⲟⲩⲁⲃ, ⲧⲟⲩⲃⲟ rein. Welche Bedeutung die Vorsilbe ⲟⲩ im coptischen den damit verbundenen Wörtern ertheilt, wissen wir nicht. Nach Brugsch (Wörterb. p. 172) bedeutet [demot.] = [hierogl.] auch den Verstorbenen, die Mumie, wie [demot.] sowohl Heiligthum (Ros. Z. 4. 25 Canop. Z 6) griech. ἄδυτον, als auch Grab bedeutet, coptisch ⲙⲁ ⲟⲩⲏⲃ, hierogl. [hierogl.].

[demot.], nehem, sonst [demot.] (i Philae Z 2) und [demot.] (D. Gr p. 38) geschrieben. Hierogl. [hierogl.] nehem, retten. In der Bedeutung entfernen, stehlen [demot.] Todtb 125, 9. Coptisch

ⲚⲞⲨⲈⲘ, Ⲛ ⲇⲩⲙ liberare. Beide Bedeutungen sind leicht vereinbar. cf. Brugsch Wörterb.
p. 796. — [illegible] Bruder, [illegible] Schwester (Canop. Z 2. 11). Das Zeichen, welches gerade so aussieht
wie das oben besprochene für Sohn, ist entstanden aus dem hieratischen [illegible], [illegible] und dieses
aus dem hieroglyph. [illegible] (Todtb. (Cp. 130 Titel) welches wie das gleichwerthige hierogl. [illegible] son
auszusprechen ist und Bruder bedeutet. Auch coptisch heisst der Bruder ⲤⲞⲚ, die Schwester
ⲤⲰⲚⲈ cf. Brugsch Wörterb. p. 1239. — Zwischen den beiden Namen Aiatus fehlt wie oben
das Zeichen der Sohnschaft. — Der kleine Querstrich / dient hier gewiss zur Trennung der
Satzglieder siehe oben bei [illegible], pag. 20.

[illegible]

monch ta Bernika mto Keni p n Sop fi Pilinus n setet Pira
Euergetes Bernike vor des Sieges der Waffe Trägerin Philinus der Tochter Pyrrha als

Hierogl. würde der Satz heissen (cf. Canop. 22) [illegible]
griech. ἀθλοφόρου Βερενίκης Εὐεργέτιδος Πύρρας τῆς Φιλίνου —

[illegible] setet ist das Femininum von se Sohn, hierogl [illegible] von [illegible]. Im Demotischen
wird das Masculinum [illegible] und [illegible] geschrieben (siehe oben). — [illegible] fi ist das hieroglyph.
[illegible] fa tragen, hieratisch fai, coptisch ϥⲁⲓ. — [illegible] sop, hierogl [illegible]
Chopesch Schwert, Streitaxt. Während hier [illegible] steht, findet sich Z 23 [illegible] sopeš.
Es ist wahrscheinlich, daß beide Formen existirten. Im Coptischen heisst das Schwert
ⲤⲎϤⲈ, ⲤⲎϤⲒ, in Ableitungen ⲤⲈⲂⲤⲰϤ acui und ϥⲈⲚ ϥⲈⲚ acutus (cf. Peyron Wörtb. p. 218)
Dieses ⲤⲎϤⲈ hängt wie das hierogl. [illegible] seba (Br. Wörtb. p. 1188) wahrscheinlich mit der
Form [illegible] sep zusammen. Das [illegible] ist dann die II. Form nach Brugsch's Schema
(Einl. z. Wörterb. VIII) und das copt. ⲤⲈⲂⲤⲰϤ, ϥⲈⲚϥⲰⲚ die I. Form der Wurzel seb od. sep.
[illegible] Keni, Sieg, sonst [illegible] und [illegible] (Z 23) geschrieben, hierogl. [illegible] und
[illegible] schlagen, unterwerfen, besiegen. Das Schwert des Sieges ist vermuthlich das Schwert

mit welchem die Feinde besiegt wurden, das der König in der Schlacht trug; oder nur ein sinnbildliches Schwert, den Sieg in vollendeten oder bevorstehenden Kämpfen andeutend. Mit dem Tragen dieses Schwertes bei festlichen Gelegenheiten ist eine bestimmte Priesterin betraut gewesen. – [demotic], deutlicher geschrieben im Canopusdecrete Z 3: [demotic], ist dem hierogl. [hierogl.] copt. ⲙ̄ⲙⲟ, ⲙ̄ⲡⲉⲙⲧⲟ (coram) entsprechend. Berenike die Wohlthäterin, ist die Gemahlin von Ptolem. Euergetes I, von der erzählt wird, daß sie für die glückliche Heimkehr ihres Gatten von einem asiatischen Feldzuge ihre Locken opferte, weßhalb das Haar der Berenike unter die Sterne versetzt wurde. –

[demotic]

atef mer Arsina nte tene fi Diokles n setet aria

der Bruderliebenden Arsinoe vor der Korbes Trägerin Diogenes der Tochter Aria

Die unterstrichenen Worte sind aus Canop. Z 4 ergänzt. –

griech. (Z 6) κανηφορου Αρσινοης Φιλαδελφου Αρειας της Διογενους –

Der hierogl. Theil des Canopusdecretes giebt für diesen Priestertitel: [hierogl.]

[demotic] fi Trägerin ist hier im Determinativ abweichend von der obigen Schreibart [demotic]. ähnlich geschrieben wie Canop. Z 3 [demotic]. .. [demotic] tene, der Korb, hierogl. [hierogl.] Canop. Z 2, im Coptischen erhalten in ϫⲁⲛⲏ, ϫⲁⲛⲟ corbis, welches mit dem griech. κανη (Korbträgerin κανηφορος) gleichlautend ist. Aus dem griech. κανη ist dann wahrscheinlich der Name Κανωβος entstanden. Die hieroglyph. Schreibung von Kanobus [hierogl.] demotisch [demotic] gab Veranlassung das Wort als ⲡⲓⲛⲟⲩⲃ, Goldhaus aufzufassen und den Namen Kanobos von ⲛⲟⲩⲃ abzuleiten. Die Ableitung von κανη scheint mir aber einfacher zu sein. So erklärt sich auch der Name dieses Ortes im demot. Theil des Kanopusdecretes Z. 50 [demotic] pa Kuta, der Korb, vom coptischen ⲕⲱⲧ corbis. Ob nun der Name der Stadt von der Korbähnlichen Lage derselben oder von der daselbst eingeführten Ceremonie des Korbtragens herrührt, wissen wir nicht. Passows griech. Wörterbuch p. 1175 –

giebt unter dem Worte κανηφορος folgende Erklärung: ἡ κανηφορος, Korbträgerin, in Athen eine Jungfrau, die an den Festen der Demeter, des Bacchus und der Athene gewählt ward, gewisse Heiligthümer oder heilige Geräthe der Gottheit in einem geflochtenen Körbchen auf dem Haupt in Procession zu tragen: sie musste über 10 Jahre alt sein, zog gepudert und mit einer Schnur getrockneter Feigen in der Hand einher; ein Sonnenschirm ward hinter ihr getragen: diese Handlung, zuvor gewählt zu werden als hohe Ehre galt, hiess κανηφορια, das Verbum κανηφορειν. Die Künstler bildeten häufig solche weibliche Gestalten, die mit beiden Händen einen Korb auf dem Haupte halten, unter denen die Kanephoren des Polykleitos und Skopas die berühmtesten waren." Aus Griechenland ist dieses Priesterinnenamt in Aegypten und zunächst in den an der Küste gelegenen Tempelstädten eingeführt worden. Der im Tempeldienst gebrauchte Korb scheint nun allerdings von Gold gewesen zu sein. In den von De Saulcy (Analyse p. 206) gesammelten Stellen scheint das [demotic], das auf [demotic] folgt, nicht Determinativ von tenu, sondern das Wort nub Gold zu sein. So auch Brugsch Wört. p. 1644.

Das · am Ende des Satzes dient zur Trennung des Gesagten vom Folgenden.

[demotic]

atefs mer arsina ab Ptolmis setet en Hirana

ihren Vater liebend der Arsinoe Priesterin Ptolemaeus des Tochter Irene

griech: ἱερειας Αρσινοης Φιλοπατορος Ειρηνης (6) της Πτολεμαιου

i. Philae Z 2 wörtlich [hieroglyphs]

Während das hieroglyphische Priester und Priesterin durch [hieroglyph] unterscheidet, gebraucht das demotische für beide dieselben Zeichen. — Das [demotic] am Schlusse des Satzes wurde von De Saulcy (Analyse p. 215) zu dem folgenden gezogen und dem coptischen ϫⲉ verglichen in der Bedeutung praeterea, igitur, vero. Brugsch demotische Gramm. p. 95 u. 106 Beisp. 7 hat darin das affixe Pronomen possessiv. 3. Pers. sing. fem. erkannt, mit den Formen [demotic], [demotic], [demotic] so dass zu übersetzen: liebend ihren Vater. In unserer Inschrift kommt [demotic] schon so vor in der Phrase [demotic] Ros. 2. 15 wo Z. 13 [demotic] steht.

Zweiter Abschnitt.

Die den Beschluss fassenden Priester.

Z. 4. 5.

[illegible]

II na apen hu n

II Tag diesem Tag an

Im griech. Texte (aber erst Z 8) τῃ ἡμερᾳ ταυτῃ hieroglyph. (Canop Z. 2) [illegible] her pen. Das erste Philädecret hat demotisch [illegible], hierogl. [illegible], wo auch das Datum des Monatstages aus Z 1 wiederholt ist (der dreissigste) und zwar das macedonische. – Das – n bedeutet hier an. [illegible] Tag, auch Z 28 in unserer Inschrift [illegible] 2 Tage. Ebenso Canop. Z 41. 44. Das Zeichen [illegible] hat seinen Ursprung in [illegible], aus welchem [illegible] geworden ist. [illegible] entspricht aber dem hieroglyph. [illegible], so daß [illegible] identisch ist mit dem hier. [illegible]. Wir lesen das demotische Zeichen hu entsprechend dem copt. ϩοου, das hieroglyph. Zeichen her. cf. Brugsch Wörtb. p. 906. Statt [illegible], apen steht gewöhnlich mp, aber vor dem Worte, zu dem es gehört.

[illegible]

abei pe ak ent abu na aus ichu na aus ab ar na set

Heiligthum das in gehen welche, Priester die und Propheten die und Hohepriester die : Beschluß

[illegible]

anch pe shaiu na aus šadjiu (neter) shaiu na aus netem na n monch ar r

des Hauses d. Leb. Schreib. die und göttlicher Worte Schreiber die und Götter der Bekleidung machen zu

griechisch: ψηφισμα· οἱ ἀρχιερεις και προφηται και οἱ εἰς το ἀδυτον εἰσπορευομενοι προς τον στολισμον των (Z 7) θεων και πτεροφοραι και ἱερογραμματεις.

hieroglyph. nach Canop. Z. 2–3 [hierogl.]
und nach Philae Z. 1. 4. [hierogl.]

Auch der demotische Canopustext [demot.]
Z. 6 ist heranzuziehen: [demot.]

Das Wort [demot.] ut, Befehl, Beschluss, auch Z. 32 des Decretes, Canop. Z. 6 [demot.], hierogl. [hierogl.] ut ([demot.] scheint mir aus [hierogl.] hervorgegangen, [demot.] dagegen aus [hierogl.]). ut als Beschluss findet sich nicht im Coptischen, wohl aber das abgeleitete ⲟⲩⲉⲧ [illegible], welches im demotischen [demot.] (Z. 11) im hierogl. [hierogl.] Canop. Z. 36 heisst.

[demot.] ar ab, gehört zusammen: die Priester dienenden. Die Vorsilbe ⲉⲣ wird im coptischen ähnlich gebraucht, so ⲉⲣⲟⲩⲏⲃ sacerdos esse. Peyron p. 140. Es sind die [illegible] gemeint, welche im hierogl. Canopus [hierogl.] Tempelvorsteher heissen, im dem. Canopus [demot.] (Aussprache ?) [demot.] Propheten. Canopus [demot.] Im Coptischen wäre der Bedeutung nach zu denken an ⲁϣⲱ magus (Act. Ap. XIII, 9) Plural ⲁϣⲱⲟⲩ, der Form nach an [demot.] daemon Matth. VIII, 16. 28. Die Rhind Papyri cf. N. 4 u. 327 geben uns die Verbindung [demot.] aiche n na hosw, hierogl. [hierogl.] und [hierogl.] was Brugsch übersetzt: die Geister der Gepriesenen. Im Hieroglyph. sind die Propheten durch [hierogl.] netr hebu ausgedrückt. — [demot.] Plural von [demot.] ab Priester (siehe oben).

[demot.] Canop. Z. 22 [demot.] aut ak oder ent ir, welche gehen, hineingehen. Wie wir oben auseinandergesetzt haben, ist die Aussprache von [demot.] keineswegs sicher. — Das [demot.] von [demot.] ab Heiligthum entspricht dem coptischen ⲉⲧⲟⲩⲁⲃ sanctuarium. Das sanctuarium, adytum ist hieroglyph. [hierogl.] bu dser Philae Z. 4. Rosett. hierogl. Z. 8. In der betreffenden Stelle des hierog. Canopusdecretes ist: gehen in das Heiligthum weggeblieben. [demot.] monch Bekleidung, griech. ὁ στολισμὸς von στολή Bekleidung, Schmuck. Canop. lat [demot.] coptisch ⲙⲟⲛⲕ formare und opus manufactum. Ableitung unsicher. Hieroglyph. steht dafür Canopusdecret Z. 2 und i Philae Z. 4 [hierogl.] smar. Dasselbe Wort ohne [hierogl.] findet sich Rosett. hier. Z. 4 [hierogl.], wo es Hr. Chabas (Inscr. de Rosette p. 30) falsch erklärt hat.

[illegible] ist hieroglyphisch übertragen [illegible] und [illegible]. In der Bedeutung Gewänder kommt Ros. Z. 10 [illegible] das Wort aus lauter ideographischen Zeichen gebildet. Im hierogl. Canopus-decrete sehen wir die verschiedenen Kleidungsstücke abgebildet, mit welchen die Götterbilder [illegible] behängt wurden: [illegible], so auch Canop. Z. 30.

Die im griech. Texte aufgeführten πτεροφόραι scheinen im demotischen Texte vergessen zu sein, die ἱερογραμματεῖς dagegen, die heiligen Schreiber, in 2 verschiedenen Klassen vorzukommen. Dem ist aber nicht so. Der Name πτεροφόραι Federnträger gehört der ersten Klasse von Schreibern zu. Die Feder [illegible] war nämlich das Zeichen der Gerechtigkeit ma. Die Göttin der Gerechtigkeit wird mit dieser Feder auf dem Kopfe abgebildet. Wir haben hier also eine Klasse von Beamten, welche mit der Justiz zu thun hatten. –

[illegible] hierogl. [illegible] was Brugsch Wörtb. p. 292 anuu liest (das Wort findet sich übrigens nicht an der betr. Stelle des Wörterbuchs). Das [illegible] leitet er von [illegible] ut ab. Seither las man analog mit dem coptischen ϭⲁⲓ shai. – [illegible] sadjiu sind Worte, Reden, wie auch im coptischen ⲥⲁϫⲓ, ϣⲁϫⲉ sermo heisst. –

Zur Erläuterung der [illegible] shaiu sadjiu ist von Wichtigkeit eine Stelle des Papyrus Lee, welche Hr. Chabas im Papyrus magique also transscribirt:

[illegible]

chemmnetern na djet ai mut n aiiu shaiu nef irt autu

übersetzt: Man soll machen ihm die grossen Strafen des Todes, welche sagen die göttlichen Worte. Hier ist [illegible] die hierogl. Uebersetzung von [illegible] neter sadjiu. Der hier. Canopus-text hat [illegible], wo [illegible] die Buchrolle. Die göttlichen Worte sind aber offenbar die Gesetze, nach welchen der Verbrecher gerichtet werden soll. Der 2te Papyrus Lee sagt ebenso: Gemäß dem, was die Schriften der göttlichen Worte sagen, soll an ihm geschehen. – Die Schreiber der göttlichen Worte sind die am Gericht fungirenden Beamten, die Richter oder Assessoren. –

Die zweite Klasse von Schreibern heißt demotisch [demotische Zeichen]. Im Canopusdecret steht der homologe Ausdruck [demotische Zeichen] Z. 65. 71. Hierogl. i Philae Z. 3 [Hieroglyphen] tü pe anch. Das [Hieroglyphen] pe anch (Brugsch Wörterb. p. 449. 451) Haus, eigtl. Häuser des Lebens, nach Brugsch Bezeichnung für die Hierogrammatenschule, in welcher das Lesen und Schreiben der heiligen Schriften gelehrt wurde. Daher der Name der Hieroglyphenschrift [Hieroglyphen] shaiu na pe anχ (Brugsch anunu p. anχ) Canop. Z 37. Die [Hieroglyphen] auch [Hieroglyphen] tatau sind Schreiber (Br. Wörterb. p. 1576) Die [Hieroglyphen] tiu pe anχ Schreiber des Hauses des Lebens sind die ächten Hierogrammaten. Unter den im Turiner Verbrecherpapyrus Verurtheilten kommt auch ein Schreiber des Hauses des Lebens, Namens Siraka vor ([illegible] IV Z. 14), daneben aber auch ein Schreiber des Hauses der Bücher (wohl der Bibliothek [Hieroglyphen]) Namens Mai (Cap. IV, 3). Im Hause des Lebens waren die heiligen Schriftrollen aufbewahrt. Die bei den Festen gesungenen Lieder wurden in einer Abschrift darin niedergelegt (Canop. hier. Z. 35). Den Büchern des Hauses des Lebens entlehnte man die symbolisch aenigmatische Schreibung von Eigennamen (Berenike) Canop. hier. Text Z 32. Die Schreiber des Hauses des Lebens lieferten die Lobgesänge, welche bei den Festen gesungen wurden Z. 34. Die Hierogrammaten [Hieroglyphen] Tempelschreiber, waren mit den Buleuten und Oberpriestern an der Abfassung der Decrete betheiligt. –

Keine Stelle aus den alten Schriftstellern ist zur Erläuterung der verschiedenen Priesterämter wichtiger, als die in Clemens Alexandr. Stromata Buch VI enthaltene, welche wir der Urkundensammlung in der englischen Ausgabe von Bunsen's Egypt's Place in Universal History Vol I p 702 entnehmen.

Es heisst dort: μετιασι οἰκειαν τινα φιλοσοφιαν Αἰγυπτιοι. αὐτικα τουτο ἐμφαινει

Die Aegypter verfolgen eine gewisse einheimische Philosophie. Dieß zeigt sofort

μαλιστα ἡ ἱεροπρεπης αὐτων θρησκεια· πρωτος μεν γαρ προερχεται ὁ ᾠδος, ἕν τι

am besten ihre gottesdienstliche Uebung. Zuerst nämlich kommt heraus der Sänger, eines

των της μουσικης ἐπιφερομενος συμβολων· τουτον φασι δυο βιβλους ἀνειληφεναι δειν ἐκ

der musikalischen Symbole tragend. Dieser, sagen sie, muß 2 der hermetischen Bücher auswendig

τῶν Ἑρμοῦ, ὧν θάτερον μὲν ὕμνους περιέχει θεῶν, ἐκλογισμὸν δὲ βασιλικοῦ βίου τὸ δεύτερον.

gelernt haben, von welchen das eine Hymnen an die Götter, das zweite aber die Berechnung des Königlichen Lebens
enthält.

μετὰ δὲ τὸν ᾠδὸν ὁ ὡροσκόπος, ὡρολόγιόν τε μετὰ χεῖρα καὶ φοίνικα ἀστρολογίας ἔχων σύμβολα,

Nach dem Sänger aber der Horoskop (Stundenbeobachter), den Stundenanzeiger und die Palme, die Symbole der Astronomie
in der Hand haltend.

πρόεισιν. τοῦτον τὰ ἀστρολογούμενα τῶν Ἑρμοῦ βιβλίων, τέσσαρα ὄντα τὸν ἀριθμόν, ἀεὶ

Dieser muß die astrologischen hermetischen Bücher, 4 an der Zahl, stets im Munde

διὰ στόματος ἔχειν χρή· ὧν τὸ μὲν ἐστι περὶ τοῦ διακόσμου τῶν ἀπλανῶν φαινομένων ἄστρων,

führen, von welchen das eine von der Anordnung der Fixsterne handelt,

τὸ δὲ περὶ τῶν συνόδων καὶ φωτισμῶν ἡλίου καὶ σελήνης, τὸ δὲ λοιπὸν περὶ τῶν ἀνατολῶν.

das andere aber von den Zusammenkünften und Beleuchtungen von Sonne und Mond, das übrige aber von
den Aufgängen.

ἑξῆς δὲ ὁ ἱερογραμματεὺς προέρχεται, ἔχων πτερὰ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς βιβλίον τε ἐν χερσὶ

Darauf nun kommt der Tempelschreiber, mit Federn auf dem Kopfe und einem Futteral in der

καὶ κανόνα, ἐν ᾧ τό τε γραφικὸν μέλαν καὶ σχοῖνος, ᾗ γράφουσι. τοῦτον τά τε ἱερογλυφικὰ

Hand, in welchem sich die Tinte befindet und die Binse, mit der sie schreiben. Dieser muß

καλούμενα, περί τε τῆς κοσμογραφίας καὶ γεωγραφίας, τῆς τάξεως τοῦ ἡλίου καὶ τῆς σελήνης

καὶ περὶ τῶν ε' πλανωμένων, χωρογραφίαν τε τῆς Αἰγύπτου καὶ τῆς τοῦ Νείλου διαγραφῆς,

die sogenannten Hieroglyphen verstehen und von der Welt- und Erdbeschreibung, der Stellung von Sonne u.

Mond und von den 5 Planeten Kenntniße haben, die Landbeschreibung von Aegypten und vom Laufe des Nils

περί τε τῆς καταγραφῆς σκευῆς τῶν ἱερῶν καὶ τῶν ἀφιερωμένων αὐτοῖς χωρίων, περί τε

von der Beschreibung der Ausrüstung der Tempel und der ihnen geheiligten Orte, von den Maßen

μέτρων καὶ τῶν ἐν τοῖς ἱεροῖς χρησίμων εἰδέναι χρή. ἔπειτα ὁ στολιστὴς τοῖς προειρημένοις

und dem bei den Opfern Brauchbaren wißen. Sodann folgt der Stolist (ornator) den vorher genannten,
in Tempeln

ἕπεται, ἔχων τόν τε τῆς δικαιοσύνης πῆχυν καὶ τὸ σπονδεῖον. mit der Elle der Gerechtigkeit und
dem Libationsgefäß.

οὗτος τα παιδευτικα παντα και μοσχοσφραγιστικα καλουμενα. δεκα δε ἐστι τα εἰς την

Dieser muss alles wissen, was sich auf die Erziehung bezieht und das Kälberschlachten. Es giebt aber

τιμην ἀνηκοντα των παρ' αὐτοις θεων, και την Αἰγυπτιαν εὐσεβειαν περιεχοντα·

10 Dinge [Bücher] welche sich auf die Verehrung ihrer Götter beziehen, und die aegyptische Frömmigkeit umfassen,

οἷον περι θυματων, ἀπαρχων, ὑμνων, εὐχων, πομπων, ἑορτων, και των ἐν τουτοις ὁμοιων. ἐπι πασι

nämlich die Opfer, die Erstlinge, die Hymnen, die Gebete, die Aufzüge, die Fest und dem Aehnliches. Nach allen

δε ὁ προφητης ἔξεισι, προφανες το ὑδρειον ἐγκεκολπισμενος· ᾧ ἑπονται οἱ την ἐκπεμψιν των

aber kommt der Prophet heraus, welcher vor allen Augen den Wassereimer umfasst. Ihm folgen die, welche

ἀρτων βασταζοντες· οὗτος, ὡς ἂν προστατης του ἱερου, τα ἱερατικα καλουμενα ι' βιβλια ἐκμαν-

die vergebenen Brode tragen. Dieser, als Vorsteher des Tempels, lernt die 10 sogenannten hieratischen Bücher

θανει. περιεχει δε περι τε νομων και θεων και της ὁλης παιδειας των ἱερεων· ὁ γαρ τοι προφη-

auswendig. Sie handeln aber von den Gesetzen, den Göttern und der ganzen Erziehung der Priester. Denn der

της παρα τοις Αἰγυπτιοις και της διανομης των προσοδων ἐπιστατης ἐστιν. δυο μεν οὖν και τεσσαρακοντα

Prophet ist bei den Aegyptern auch der Vorsteher der Austheilung der Einkünfte. Zwei und vierzig Bücher

αἱ πανυ ἀναγκαιαι τῳ Ἑρμῃ γεγονασι βιβλοι· ὧν τας μεν λϛ' την πασαν Αἰγυπτιων

nun sind die durchaus dem Hermes nothwendige. Von diesen lernen die vorhergenannten die 36, welche die

περιεχουσας φιλοσοφιαν οἱ προειρημενοι ἐκμανθανουσι· τας δε λοιπας ἓξ οἱ παστοφοροι, ἰατρικας

ganze Philosophie der Aegypter umfassen. Die übrigen sechs aber die Pastophoren (Bildträger παστος kleine Capelle, worin das Bild eingeschlossen)

οὔσας, περι τε της σωματος κατασκευης και περι νοσων και περι ὀργανων και φαρμακων και

diese sind ärztlicher Natur, von der Beschaffenheit des Körpers und von Krankheiten, von Instrumenten und Heil-

περι ὀφθαλμων και το τελευταιον περι των γυναικειων. και τα μεν Αἰγυπτιων, ὡς ἐν

mitteln, von den Augen und das letzte über die Frauen. Und so viel nun in Kürze über die

βραχει φαναι, τοσαυτα. —

Aegypter.

Es werden in der angeführten Stelle des Clemens Alexandrinus, welche für die aegypt. Archeologie von der größten Wichtigkeit ist, sechs geistliche Aemter aufgezählt, das des Sängers, Horoskopen, Tempelschreiber, Stolisten, Propheten und Pastophoren. – Dreien dieser Aemter begegnen wir auch in der Aufzählung der Rosettana, dem des Tempelschreibers, des Stolisten und des Propheten. Vom Tempelschreiber wird bei Clemens gesagt, daß er eine Feder auf dem Kopfe trage und ein Futteral in den Händen halte, in welchem sich Tinte und das Schreibrohr befinden. Solche Kästchen mit Schreibzeug finden sich noch heute in den aegyptischen Museen, z. B. dem Berliner. Das Futteral ist oft in den Händen Thoths abgebildet, wahrscheinlich auch in der Gerichtsscene Todtenbuch Cp. 125. Die Feder eignet aber mehr für die Schreiber des Gerichts, wie wir oben gesehen haben. Nach Clemens liegt es den Tempelschreibern ob, sich die Kenntniß der Hieroglyphen, der Welt- und Erdbeschreibung, eines Theiles der Astronomie, der Geographie des Landes, der Tempeleinrichtungen und der Maße zu verschaffen. Ihre Kenntniße waren offenbar sehr ausgedehnt, sie waren die eigentlichen Gelehrten des aegyptischen Volkes. –

Dem Stolisten, welchem nach der Rosettana (griech. Text ὁ στολιστὴς τῶν θεῶν) die Bekleidung der Götterbilder im Adytum oblag, giebt Clemens die Elle der Gerechtigkeit und das Libationsgefäß, welches alle Priester tragen. Er weist ihm die Erziehung und das Kälberschlachten zu.

Der Prophet endlich trägt einen Wassereimer. Das soll vielleicht der Doppeleimer sein, welchen die kleinen Bildsäulen tragen, welche man den Todten mit ins Grab gab und auf denen das 6. Capitel des Todtenbuches geschrieben ist. Man wird aber hier nothwendig darauf geführt die Vignette des 1 Capitels des Todtenbuches zu betrachten, wo bei der Bestattung des Todten eine ganze Reihe von Personen einhergehen, welche gottesdienstliche Verrichtungen thun. Da findet sich einer (über Cp 15, 14) mit 2 Federn auf dem Kopfe und einer Schreibtafel in der Hand, das ist sicher der Hierogrammat, wie ihn Clemens vor Augen hat. Es findet sich einer der ein Kalb

schlachtet und zurecht macht (über Todtb. G. 13). Das Kälberschlachten muß nach Clemens der Stolist versehen. Es findet sich (über G. 10) einer, der einen Naos (auch παστος) trägt, es ist der Clemens παστοφορος, gleich dahinter einer, der 2 Wassereimer trägt, was Clemens dem Propheten zuweist. Auch der Sänger fehlt nicht über (G. 150) wie er einen Hymnus von einem Blatte absingt. Kurz wir haben eine vollständige Illustration zu der Stelle des Clemens und möchten fast glauben, daß Clemens als er schrieb, ein solches Bild vor Augen hatte.

[illegible]

ar n nefer men r Kem arpiu na n i et abu Kanu na aus

begeht zu Memphis nach Aegyptens Tempeln den aus Kanu solche Priester andern die und

[illegible]

per noterpe meriptah djet ank ptolmies sutan hart aau ta Sop pen heb pe

Gott geliebt Ptah ewig lebend Ptolemaeus König (Epiphanes.) [illegible] Würde der Uebernahme der Fest das

[illegible]

atef pauf ntot tanefer pauf ach ent

griechisch: και οἱ ἄλλοι ἱερεις παντες, οἱ ἀπαντησαντες ἐκ των κατα την χωραν ἱερων εἰς Μεμφιν τῳ βασιλει προς την πανηγυριν της παραληψεως της (?) βασιλειας της Πτολεμαιου αἰωνοβιου ἠγαπημενου ὑπο του Φθα θεου Επιφανους Εὐχαριστου, ἡν παρελαβεν παρα του πατρος αὐτου.

Hieroglyphisch nach i Philae und Canopus: [illegible]

[illegible] na Kanu die andern, Plural von [illegible] Kau. Das Hieroglyphische kennt neben der Grundform [illegible] Ka, eine Form [illegible] Ki; demotisch [illegible], [illegible] und eine Form [illegible] Kaui, [illegible] Kiui (Brugsch Wörterb. p. 1488. Der Form Kaui entspricht am nächsten das Kau unserer Stelle. – [illegible] ist das hieroglyphische [illegible] oder [illegible] i, gelang dopt.

I und II. In dem Rhind Pap. No 59 ist das Wort <|ᴗ geschrieben. Es findet sich in unserer Inschrift
noch Z. 11. 12. – Die demotischen Zeichen — und / vertreten beide das hieroglyphische ~~, —, n.
Sie dienen zunächst zur Bildung des Genitivs. So hier: das Fest der Uebernahme ⅃ ᴗ – [ʒ ȣ ᴗ
p heb n šop. Im Canopusdecrete ist Tag seiner Uebernahme y<⅃ / o mit / geschrieben. Die beiden
Zeichen sind also identisch. Sie dienen aber auch als Praepositionen |ɅIII Ξ | ʒ – <| ² heißt:
Kanen aus den Tempeln. ||ᴗ⅃ 3 / heißt: nach Memphis. S — n ir heißt: um zu machen.
Die Praeposition n kommt vor in den Bedeutungen: aus, nach, in, zu, an, auf vgl. Brugsch
dem. Gramm. p. 157 ff. Im Hieroglyphischen übernimmt ⊂ einen Theil dieser Bedeutungen,
man wird deshalb geneigt sein den schrägen Strich / manchmal r zu lesen, das demotische r /
ist nur durch die Länge davon verschieden. Im Coptischen finden wir von beiden nur N als
Praeposition in Anwendung (siehe Schwartze, coptische Gram. p. 484), wenn wir ⊂ nicht in ⲉ̀ⲣⲟ
ad, in wiederfinden wollen (Schwartze p. 347). Statt der Ergänzung S – ||ᴗ⅃ 3 / (an
der ausgefallenen Stelle) nach Memphis um zu begehen, welche entsprechend dem griech.
Texte εἰς Μέμφιν gewählt würde, könnte man auch nach Analogie von Canopus dem. Z. 7
ergänzen S|ʒ) p/o ᴗɅ 3 / am 17. Mechir, an welchem sie begingen (Ros. Z. 28). –
||ᴗ⅃ 3 men nefer ist das hieroglyph. [hieroglyphs] und heißt eigentlich gute Festung.
mit △ als Deter. gutes Grab
Eine andere Bezeichnung für die Stadt Memphis ist [hieroglyphs] hat Ptah, Haus des Ptah
Ros. hier. Z. 9. – [ʒ ȣ, auch ʒ [[demotic] ist das hierogl. [hieroglyphs] heb, Fest (siehe oben).
r⅃ šop, Uebernahme, übernehmen, hierogl. [hieroglyphs] Kopt. ϣⲱⲡ, ϣⲟⲡ accipere cf.
Brugsch Wörtb. p. 1376 Es wird auch r⅃ geschrieben. – ʒ [demotic] aau, auch Z. 10 u. 16
Canop. (Z. 8. 21 [demotic] aa, hierogl. [hieroglyphs] Canop. hier. Z. 3. femin. wo der Artikel ʒ ta und
das nachfolgende ⊂ beweist, die Würde des Standes, aber auch Herrschaft. Brg. Wörtb. p. 32.
In ganz anderer Bedeutung steht [hieroglyphs] Orb. VIII, 3 aaut Rind. – Wir dachten an das
coptische ⲧⲁⲓⲟ, ⲧⲁⲉⲓⲟ honorare, als mit aaut verwandt. –

[demotic] hart, obere, fem. von [demotic], hierogl. [hieroglyph]. Im hierogl. ist [demotic] mehrmals (Rosett. hier. Z. 10 Canopus hier. Z. 3. durch [hieroglyph] uart wiedergegeben. Vor [demotic] (Z. 4) ist / n zu ergänzen der König Ptol. oder durch König Ptolem. —

[demotic] an Stelle seines Vaters. [demotic] hieroglyphisch [hieroglyph] an Stelle, griechisch παρά. Z. 15 findet sich [demotic] wieder: [demotic] er eroberte sie. Als Conjunction in der Bedeutung darum weil, griech. ἐπειδή kommt [demotic] Z. 5 vor, wo Canopus Z. 9. 27 [demotic] hat. Im Canopusdecret ist nach unserm Wort (Z. 8) das Determinativ der menschlichen Glieder [demotic]. Dadurch werden wir darauf geführt die Praeposition für eine zusammengesetzte zu halten, wie die mit ro, tot, rat, tat, het Mund, Hand, Fuß, Kopf, Herz. (Demotische Gramm. p. 171). — Brugsch (Wörtb. p. 597) leitet [demotic] von [demotic] = [demotic] tot die Hand ab und liest n t.t. Das diesem [demotic] entsprechende hierogl. [hieroglyph] liest Brugsch gleichfalls m tot und stellt der Praeposition das coptische ΝΤΟΤ, e manu, gegenüber. ΝΤΟΤ wird aber im Coptischen nicht als Conjunction (quia) gebraucht. Lauth nach einer brieflichen Mittheilung ist geneigt [demotic] ΕΤΒΕ zu lesen, abgeleitet von ΤΗΒ digitus. Dieses hat im coptischen allerdings die Bedeutung propter u. quia. — Der Quer strich nach [demotic] trennt das Vorhergehende vom Folgenden.

[demotic]

djet et mennefer neterhat n tut et

Sprechen welche, von Memphis Tempel in zusammen welche
Kamen

griech. συναχθέντες ἐκ τῶν ἐν Μέμφει ἱερῶν .... εἶπαν

hierogl.: [hieroglyphs]

Dieser Satz ist eigentlich Fortsetzung vom obigen: die Hohepriester etc ... Man erwartet ein Verbum finitum, wie im griech. εἶπαν steht, statt dessen haben wir nur 2 Relativsätze. — [demotic] tut in der Bedeutung zusammenkommen, copt. ϬΟΥΝΤ, ⲧⲱⲟⲩⲧ ist schon oben erörtert. — Das Zeichen [demotic] djet reden, welches dem hierogl. [hieroglyph] entspricht, ist zu unterscheiden von [demotic] (mit geradem Strich) uu, von [hieroglyph] stammend.

'5 reden, nennen cf. Ros. Z. 23. Canop. Z. 36. 47. Brugsch dem. Gr. p. 38. 92. Die Stelle Canop. 36 lautet [demotic] ent auu djet nef ha renpi ranf sie sollen es nennen Neujahr mit Namen. '5 dient auch als Adverbium in der Bedeutung „denn, nämlich," wie das griech. γὰρ Dem. Gramm. p. 157.

Das Zeichen [demotic] haben wir hat gelesen, weil sich damit der Name der Hathor (Ph. Pap. 337) [demotic] hierogl. [hieroglyphs] zusammensetzt. –

Dritter Abschnitt.

Das Decret selbst.

a. Motivirung des Ehrenbeschlusses zu Gunsten des Königs Ptolemaeus.

Dem. Text Z. 5–21. griech. Z. 9–36. hierogl. Z. 5–14.

[demotic]

pir neter pe djet anch Ptolmies suten ar aut chepf ntot

Epiphanes Gott der, ewiglich lebend Ptolemaeus der König that daß es geschah weil

[demotic]

Könige der und Ptolemaeus des Königs (Sohn) Güte seine groß ist

[demotic]

arpiu na n aši tanefer atefu mer netoru na arsina

Tempeln der an zahlreiche Wohlthaten Väter liebend Götter die Arsinoe

[demotic]

djeruk suten aau ranf chemm na aus Kem

allen Königliche Herrschaft seiner in der und Aegyptens

griechisch Z. 9 u. 10 Ἐπειδὴ βασιλεὺς Πτολεμαῖος, αἰωνόβιος, ἠγαπημένος ὑπὸ τοῦ Φθᾶ, θεὸς

Ἐπιφανὴς Εὐχάριστος, ὁ ἐκ βασιλέως Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης Ἀρσινόης, θεῶν Φιλοπατόρων, κατὰ πολλὰ εὐεργετήκει τὰ θ'ἱερὰ καὶ (10) τοὺς ἐν αὐτοῖς ὄντας καὶ τοὺς ὑπὸ τὴν ἑαυτοῦ βασιλείαν τασσομένους ἅπαντας. –

Hieroglyphisch nach Canop. Z 4, Philae Z 4 : [hieroglyphs]

)) . ntot (siehe oben) weil, griech. ἐπειδὴ.)) als Conjunction durch [hieroglyph] gegeben cf. Canop. hier. Z 4. 22 (in der Bedeutung ~~damit~~ daß steht [hieroglyph] demotisch [demotic]) Canop. hier. Z 32/dem. Z 67)

[demotic] chepr, hierogl. [hieroglyph] cheper.f coptisch ϣⲱⲡ, ϣⲱⲡⲉ es geschah. cf. Brugsch Wörterb. p. 1072. In der Bedeutung „erzeugen" steht das Wort Canop. dem. Z 23. —

[demotic] kann nur heißen: daß that, wofür sonst einfach [demotic] oder [demotic] steht (cf. Canop. dem. Z 27) Ob daß mir sonst unbekannte [demotic] auch eine Conjunction in der Bedeutung daß ist, lasse ich dahingestellt sein. Vielleicht steht [demotic] für das sonst gebräuchliche [demotic] auch, nun cf. Canop. dem. Z 33 [demotic] weil es nun geschieht, daß sie machen (Feste u. s. w.) Dieses [demotic] findet sich auch Ros. Z 11. Canop. Z 29. – Das [demotic] ta nefer Wohlthaten gehört zum vorausgegangenen [demotic] : weil es geschah, daß that Ptolem. Wohlthaten, dasselbe wird griechisch ausgedrückt durch εὐεργετήκει, hierogl. durch [hieroglyphs] oder [hieroglyphs]

[demotic] ăsĭ hierogl. [hieroglyph] ăstu zahlreich, ein oft vorkommendes Wort. Ros Z. 13. 17. 18 etc. Brg. Wörtb. p. 220. –

[demotic]) m chennu ist Praeposition mit der Bedeutung in, unter. Im Canopusdecret statt [demotic] geschrieben [demotic]. Das Wort findet sich noch Ros Z. 8. 11. 21. Brugsch leitet [demotic] = [demotic] vom hierogl. [hieroglyph], hieratisch [hieratic] her und giebt ihm die Aussprache chennu, chun. Dem coptischen ϩⲛ, ϩⲉⲛ in, a, ab entsprechend, das [demotic] dem coptischen ϩⲟⲩⲛ, ϩⲟⲩⲛ intus cf. Brugsch Wörterbuch p. 1094. Demot. Gramm. p. 101 Hieroglyphisch wird [demotic]) übersetzt

durch [illegible] m chent (Canop. hier. Z. 15. ib. 25 / dem. Z. 30. 31. 50) und durch [illegible] Canop. hier. Z. 25 / dem. Z. 50

(NB. Meine Citationen der demot. Inschrift sind gewöhnlich um eine Zeile grösser als die in Brugsch's Wörterbuch, weil ich die auf dem Steine abgebrochene Zeile auch Z. 4 mitgerechnet habe)

[illegible] djeruk, Brugsch liest r djere (Wörterbuch p. 1556). hierogl. [illegible] und [illegible]

die Ganzheit, in der Ganzheit, alle. coptisch ⲧⲏⲗ und ⲧⲏⲣ omnis. In dem Rhind Papyr. N 276 [illegible] geschrieben. Im hieroglyph. ist damit gleichbedeutend [illegible] r fesenu (Br. Wörtb. p. 546). Das Wort djer wird im coptischen wie im altaegyptischen mit den suffixen Personalpronomen abgewandelt, wovon später ein Beispiel.

[illegible]

netert neter se neter àu

einer Göttin, einziger Sohn Gott seiend.

griech. ἐκ θεοῦ καὶ θεᾶς. hierogl. [illegible]

— au, hier [illegible] Participialconstruction: seiend. Gott, Sohn [illegible] se, klar erklärt, eines Gottes und einer Göttin. Das Femininum durch < bezeichnet.

[illegible]

asiri atef pauf necht et asiri se as se Hor n chenti m au

Osiris Vater sein rächte welcher Osiris Sohn, Isis Sohn Horus der vorgestellt von seiend

griech. καθάπερ Ὧρος ὁ τῆς Ἴσιος καὶ Ὀσίριος υἱὸς ὁ ἐπαμύνας τῷ πατρὶ αὐτοῦ Ὀσίρει

hier. [illegible]

Mit dem [illegible] befinden wir uns in einiger Verlegenheit. Es sieht dem Zeichen für König [illegible] Z. 3. 5. ziemlich ähnlich, ist aber davon verschieden, da es [illegible] hinter ııı hat, während im Wort König [illegible] vor ıı steht. Dem Sinne nach könnte es hier wohl König heissen da Horus als der Vorgänger der aegypt. Könige gilt und die officiellen Aktenstücke gewöhnlich beginnen mit Hor Ka nacht Horus der starke Stier. Durch die graphische Verschiedenheit mit dem Wort für König sind wir angewiesen

auf eine andere Erklärung des [Zeichen] bedacht zu sein. Nachdem Brugsch (Wörtb. p. 1104) in den Rhind Papyri 26,5 [Zeichen] dem [Zeichen] hier [Zeichen] chennu gegenübergestellt fand, im Zeichen [Zeichen] also den rudernden Arm wiedergegeben sah, stelle ich hier die Vermuthung auf, daß [Zeichen] in unserer Stelle eben aufzufassen ist. Das [Zeichen] entspricht dann [Zeichen] m chenti, und heißt vom Bilde, von der Gestalt (des Horus). Damit stimmt auch das griech. καθαπερ [Zeichen] aber als Gestalt, Bildsäule, findet sich öfter auch Rosettier 26 u. 14.—

Ueber [Zeichen] Sohn, aus [Zeichen] entstanden, haben wir oben gesprochen. — [Zeichen] necht, auch [Zeichen] [Zeichen] [Zeichen] Br. Wörtb. p. 802 geschrieben, entspricht dem hierogl. [Zeichen], welches vollständig [Zeichen] geschrieben wird. Es steht hier in der Bedeutung rächen (sonst schlagen, besiegen) und ist mit / contrahirt. — Spuren des Wortes [Zeichen] in gleicher Bedeutung zeigt Ros. lin. 26 am Ende.—

[Zeichen]

netoru na her mench hedjef en

Götter die gegen gütig geneigt seinem Herzen in

griech: τα προς θεους ευσεβως διακειμενος. hierogl. [Zeichen]

Die Phrase ist der obigen (Zi) sehr ähnlich nur daß gegen erga hier durch [Zeichen], dort durch [Zeichen] ausgedrückt ist.

[Zeichen]

Kem arpiu na n ati pir ati het er enharf

Aegypten Tempel die für viel Getreide vieles Geld er gab aus

griech Z 11: ἀνατεθεικεν εις τα ἱερα ἀργυρικας τε και σιτικας προσοδους.

[Zeichen] en harf / drückt die vergangene Zeit aus, in Verbindung mit [Zeichen] entspricht es hierogl. dem [Zeichen]. Es lieen der Satz hierogl. [Zeichen] Das Wort [Zeichen] entspricht dem [Zeichen] them geben, er fügte hinzu zu geben, er gab aus, ferner. [Zeichen] ist Geld, eigtl. Silber. Auch Ros. Z 8.— Ros. Z 19 steht nach einander [Zeichen] der entsprechende griech. Text hat χρυσιον τε και αργυριον και λιθων πολυτελων.— [Zeichen] nub ist Gold, goldene Münze (χρυσιον)

[illegible], dem hierogl. [illegible] weißes Gold entsprechend ist Silber, Silbergeld. Das dritte Zeichen [illegible] in der
hierogl. Rosettana Z 4 mit [illegible] übertragen, faßte Chabas, verleitet durch die griechische
Uebersetzung λιθων πολυτελων, das [illegible] als Edelsteine auf. Die demotische Schreibweise
[illegible] zeigt aber deutlich, daß wir he, anderswo hi von Getreide zu verstehen haben. Siehe besonders
Brugsch Wörterb. p. 937. Ein anderer Name für Getreide ist [illegible] pir, erhalten im copt. [illegible]
germinatio, [illegible] germinare. Dieß ist dasselbe Wort wie [illegible] da die Zeichen [illegible] und [illegible] identisch
sind. – Daß aber hi nicht Edelsteine, sondern Getreide ist, erweisen wir auch aus dem Coptischen
ϩⲓ, messis, arista. —
Canopus Dem. Z 4 heißt es: [illegible] sie führten ein Getreide in Aegypten, dieß ist
hieroglyph. übersetzt Canop. hier. Z 9 [illegible] . –
Der Anfang der nächsten (7.) Zeile fehlt im demotischen Texte. Nach dem griech. Texte
δαπανας πολλας ὑπομεμενηκεν muß der Sinn gewesen sein: er machte vielen Aufwand. Im
Canopus – wie im Rosettadecret ist δαπανη durch [illegible], [illegible] hau (quae copt. [illegible]) gegeben. Wir ergänzen
deßhalb analog Canop. Z 12 [illegible] , was im hier. Texte Z. 5 durch [illegible] gegeben ist.
[illegible]
arpiu na smen [illegible] Kem chen skra chep er n. aši hau ar auf
Tempel die aufgerichtet von Egypten in Ruhe daß sei zurück um vielen Aufwand machte er
griech: και δαπανας πολλας ὑπομεμενηκεν ἑνεκα του την Αἰγυπτον εἰς εὐδιαν ἀγαγειν και τα
ἱερα καταστησασθαι. hierogl. [illegible]
[illegible] n er chop um zu bewirken daß sei. – [illegible] sekra, auch Ros. Z 12 Schlaf
Ruhe, Sicherheit griech. εὐδια Ruhe, Stille. Brugsch stellt das [illegible] dem hierogl. [illegible], auch beruhigen
[illegible] und [illegible] coptisch ⲥⲟⲣⲁϩⲧ quies. Er führt Wörterb. p. 1320 das lehrreiche Beispiel an
[illegible] pe Menx se Kach to, Euergetes hat beruhigt das Land. Das Determ. [illegible] findet sich auch
nach [illegible] und nach [illegible] Ros. ii. 12 in der Bedeutung opfern. [illegible] ist eine causative Form, deren

Wurzel wohl mit dem coptischen ϫⲣⲟ [illegible] zusammenhängt. Das ebenfalls Causative ⲧⲁϫⲣⲟ heisst quies. —

[illegible] smen, aufrichten ist bereits zu Z1 erklärt worden, hier [illegible].

[illegible]

djers her aau tpauf mchen enttek na n šep er harf en
ganzen obere Herrschaft (od. Macht) sein in gehörend dem mit Geschenke er machte ferner
griechisch Z. [illegible]

Der Sinn des obigen Satzes ist folgender: Er machte Geschenke mit allem, was in seiner Macht stand.

[illegible] wie oben p. 40 er machte ferner. Das Wort [illegible] ist dasselbe wie das oben ([illegible] Z3) besprochene. Dort übersetzten wir Waffe (des Sieges), welche Bedeutung hier nicht passt. Das hieroglyph. [illegible] oder [illegible] šep heisst nach Brugsch (Wörterb. p. 1381) bereichern durch Gaben, Geschenke. Diese Bedeutung passt vortrefflich zu unserer Stelle und liesse sich auch für das [illegible] in Z3 als Weihegeschenk des Sieges sehr wohl rechtfertigen. — Das Wort [illegible] enttek erinnert an das coptische ⲉⲧⲧⲏϭ contiguus, zugehörig. Es ist Adjectivum verbale von ⲧⲏϭ adhaerere, pertinere gebildet. Das [illegible] n na ist dann mit dem (was gehört). [illegible] mchen ist oben erklärt. — Auch ist schon früher bemerkt worden, dass [illegible] djer sich wie ein Substantiv verhält und mit den Pronominalsuffixen construirt wird. [illegible] ergänz, sie ganz, sie alle. Dasselbe findet auch im coptischen statt. vgl. Peyron Wörterb. p. 250 ⲧⲏⲣ omnis, semper cum suffixis usurpatur ⲧⲏⲣⲉⲛ nos omnes, ⲧⲏⲣⲧⲉⲛ vos omnes, ⲧⲏⲣϥ omne.

Ich mache darauf aufmerksam, dass bei [illegible] das Femininzeichen [illegible] fehlt. Das [illegible] wird unterschiedlos für Nomina masc. u. fem. generis gebraucht, was Brugsch Dem. Gr. p. 107 ergänzt werden kann.

[demotic]

ntu un chenu. Kesf ntu un Kem ha ntu un n Seker pe heti pe

andere, denn er verringerte einige in Aegypt. bestehend waren Steuer die, Abgabe die

gr. και ἀπο των ὑπαρχουσων ἐν Αἰγυπτω προσοδων [demotic]

και φορολογιων τινας μεν εἰς τελος ἀφηκεν, ἀλλας δε κεκουφικεν. tot n rau n uif

vom Kopf ihnen er nahm weg

In dem Worte [demotic] scheint das p durch einen Fehler des Steinhauers verkürzt worden zu sein. Es sollte ꜣ t sein, das Wort heisst dann [demotic] heti wie Brugsch dem. Gr. p. 31. Nur so entspricht es dem coptischen ϩⲱⲧⲉ, census tributum. Im Hieroglyph. ist die stärkere Form [hierogl.], [hierogl.] (Canop. Z. 9) gebräuchlich, die sich auch im coptischen ϩⲧⲟⲣ obligatio, officium erhalten hat cf. Brugsch Wörterb. p. 1012. Wie das heti dem griech. προσοδων, so entspricht das [demotic] Seker dem φορολογιων, unter welchen schon wegen des [demotic] Determinativs mehr die eigentlichen Abgaben in baarem Geld, Steuern zu verstehen sind. Das [demotic], welches sich auch Canop. dem. Z. 18 findet, ist dem coptischen ϥⲉⲕⲟⲣ merces, praemium analog. Nicht unwahrscheinlich ist, daß das hieroglyph. [hierogl.] annulus (Br. Wörterb. p. 1431) damit in Verbindung steht. Die edlen Metalle scheinen, wie bei uns in Barren, in Ringe gebracht worden zu sein. Solche finden sich in Menge in dem Bild der Schatzkammer des Ramses, Dümichen's hist. Inschriften I Taf. XXX.

Das Wort [demotic] un ntu ist das hieroglyphische [hierogl.]. Es findet sich drei Mal in unserer Stelle, einmal als Participium von [hierogl.] un sein, das zweite und dritte Mal in der Bedeutung von aliquis entsprechend dem coptischen ⲟⲩⲟⲛ aliquis (Peyron Wörterb. p. 144: ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲉⲙ ⲟⲩⲟⲛ aliquis post aliquis, deinceps). In der ersten Stellung ist es Participium praeteritum und hat als solches [demotic] N vor sich stehen. Auch im Coptischen ist ⲛⲉ ⲟⲩⲟⲛ erat, erant (Peyron ib. p. 145).

[demotic] ha, hierogl. [hierogl.], hierat. [hierat.]. Daraus ist die dem. Form entstanden. Andere Schreibweisen [demotic], [demotic] (Br. Wörterb. p. 927). Es heisst stehen, bestehen. copt. ⲟⲩⲉ stare, manere, ⲧ-ⲁϩⲟ statuere constituere.

[illegible] Das Anfangszeichen dieses Wortes [illegible] ist mir unbekannt. Es ähnelt am meisten dem K [illegible] (in [illegible], [illegible] pek, dein Dem. Gr. p. 107) kann aber auch ein ganz anderes Zeichen sein. Ein Wort Kai ist weder im Altaegyptischen noch im Koptischen in einer hierpassenden Bedeutung nachgewiesen. Das Coptische ΚΟΥΧΙ (exiguus) wäre das einzige, woran gedacht werden und die Bedeutung imminuere verkleinern abgeleitet werden könnte. In diesem Falle wäre das griechische εἰς τέλος ἦρκεν (er nahm gänzlich weg) und ἐκούφισεν (er verkleinerte) im demotischen Texte umgestellt.

[illegible] chenu wörtlich an ihnen. Er verringerte an ihnen ist aber = er verringerte sie

[illegible] uif er nahm weg, ebenso Z 8 in der Bedeutung er ließ los Z 18 er erließ ihnen. Das Wort entspricht hier wahrsch. dem griech. ἦρκεν, Z 8 u. 18 dem griech. ἀφῆκεν. Das hierogl. Wort ist [illegible] Br. Wörterb. p. 245. Canopus Z 18 in causativer Form [illegible] taai od. tuai sie ließen (hinter sich), sie erließen. Das Wort hängt wahrscheinlich zusammen mit dem coptischen ΟΥΕΙ distare ΟΥΗΟΥ distare, recedere. — [illegible] n rau ihnen wörtlich von ihrem Munde, dann ihnen copt. ἐρωου, ερου Brugsch Dem. Gr. p. 101.

[illegible] tot ist das coptische ϪΩϪ caput. Hierogl. [illegible] djadj und [illegible] djadja das Haupt cf. Dem Gr p 103. Br. Wörterb. p. 1701. Er nahm ihnen weg vom Kopf ist soviel als: er erließ ihnen.

[illegible]

? au nefer aun djan rem Kau na aun mentu pe chep er r

zur wohl seiend alle Leute an dem die u. Volk das dapsi (um zu machen) [illegible] (Z 4) ... .(Z 8)

Götter Könige des

griech: ὅπως ὅ τε λαὸς καὶ οἱ ἄλλοι πάντες ἐν (Z 13) εὐθηνίᾳ ὦσιν ἐπὶ τῆς ἑαυτοῦ βασιλείας

[illegible] mentu nach Brugsch Wört p 647, auch [illegible] (Rhind Pap.) und [illegible] (Dem. Roman 2,22) entsprechen dem hieroglyph.: [illegible] menin und: [illegible] menfitu. Krieger, Soldaten (Brugsch: Garde). In der Bedeutung Mannschaft, Soldaten steht [illegible] Ros Z 12.14. Es hat aber auch

die allgemeine Bedeutung: Volk, Leute, so hier und Ros. Z. 16. 31 ([demotic] die Privatleute ἰδιῶται)
Das [demotic] ist zu [demotic] nefer gehörig, wie Z. 1. — [demotic] ist nicht ohne Schwierigkeit. [demotic] an
ist hier wohl Praeposition wie Canop. hier. Z. 5 [hieroglyph] an ter neb zu jeder Zeit. – Mit dem
Anfang Z. 8 ausgefallenen muss [demotic] soviel geheissen haben, als ἐπὶ τῆς ἑαυτοῦ βασιλείας
während seines Königthums. Z. 20 des demotischen Textes steht wieder [demotic] in der Verbindung
[demotic] die griechische Uebersetzung lautet auch hier ἐπὶ τῆς ἑαυτοῦ βασιλείας
Das [demotic] Z. 8 Anfang ist zu weit entfernt um seine Beziehung zu [demotic] wahrscheinlich zu
machen. Es wird vielmehr zum folgenden Satze zu ziehen sein. Das Zeichen [demotic] ist verschieden vom
Zeichen für Tag [demotic] Ros. Z. 4. 28 etc. [demotic] muss aber doch jedenfalls heissen während, zur
Zeit des. Ausgefallen darnach ist vermuthlich [demotic] —, womit Z. 8 begonnen hat. Nach
[demotic] folgt ein Wort, das ὀφειλήματα bedeutete (siehe den folg. Satz), von welchem aber nur [demotic] stehen
geblieben ist. Andernfalls ist vor [demotic]. ein Wort wie [demotic] einzuschieben, mit Auslassung des folg. [illegible]

[demotic]

djeru ~~bet~~ aat tauf ent na aus Kem ent remu na ha un (ntu) n suten n
allen Königl. Botmäßigk. seiner unter und Aegypten in Leuten da von schuldig (gewesen) Königs des

griech.: τά τε βασιλικὰ ὀφειλήματα ἃ προσώφειλον οἱ ἐν Αἰγύπτῳ καὶ οἱ ἐν τῇ λοιπῇ βασιλείᾳ αὐτοῦ
[demotic] .... τὰ βασιλικὰ ὀφειλήματα (das Wort für ὀφειλήματα weggefallen)
[demotic] un ntu. Un in der Bedeutung schuldig sein erweisen wir aus dem coptischen ΟΥΝ debere,
dann aber auch aus Z. 17 selbst unserer Inschrift, wo das Wort dem Zusammenhang nach und in Hinsicht auf die
griech. Uebersetzung nichts anders heißen kann. Das / vor un ntu giebt dem Particip. den Charakter der
Vergangenheit. [demotic] ist hier soviel als das hier. [hieroglyph], aus dem hierat. [demotic] direct abgeleitet. Es findet
sich Z. 17 zwei Mal ([demotic]) m ha na arpiu von Seiten der Tempel —) ent ist eine
Art Genitiv, entsprech. dem coptischen ÑTE cf. [illegible] Cap. [illegible] 173. 174.

[demotic]

unenthu ntu auo djetta un/ntu n remu na rau n uif adi mate aru auu

waren [?] und gefangen waren Männer die | ihnen er erließ große Menge waren sie

[demotic]

tu n uif adi ses n ten unlu

sie erließ los vieler Zeit seit angeklagt

griech: ὄντα πολλὰ τῷ πλήθει, ἀφῆκεν. [demotic] sie waren. Das [demotic], ~~dessen Aussprache ich nicht kenne~~ Z 13 aru heisst eigentlich machen, sie machen eine große Menge ist gleich mit: sie waren eine große Menge. [demotic] hier und Z 17 zu unterscheiden von [demotic] i Z 4. 11 = R. Das [demotic] ist wohl das copt. ⲙⲁⲧⲉ valde, multum, also Menge. Comp Z 17 [demotic] griech: σίτου καὶ ἀργυρικῶν πλῆθος οὐκ ὀλίγον. – [demotic] n rau ihnen, wie oben. Der Dativus Pluralis der Personalpronomen wurde außer der complicirten Form [demotic] en rau, dem copt. ⲉⲣⲱⲟⲩ entsprechend, noch ausgedrückt durch [demotic] n tu = dem coptisch. ⲛⲱⲟⲩ cf. Schwartze Gr. p. 343. und endlich einfach durch [demotic] (nu) Z. 30. man soll sie nennen [demotic].

Der griech. Text heißt dann: καὶ τοὺς ἐν ταῖς φυλακαῖς (Z 14) ἀπηγμένους καὶ τοὺς ἐν αἰτίαις ὄντας ἀπέλυσε τῶν ἐγκεκλημένων. [demotic] djetta entspricht dem hierogl. [hieroglyph] djethu einsperren. Brugsch giebt Wörtb. p. 1688 die Variante [demotic] aus Pap. gnost. 12, welche dem hierogl. Wort genauer entspricht. [demotic] ntu, diejenigen, welche, hierogl. [hieroglyph] copt. ⲉⲛⲧ, ⲉⲛⲧⲟⲟⲩ. – Das Wort [demotic] unlu angeklagt ist weder im Coptischen noch Altägypt. nachgewiesen. [demotic] ten, seit während Comp 28. 41 [demotic] [illegible] Hierogl. [hieroglyph] Comp 17 Brugsch Wörtb p 1551 giebt dem Wort die Bedeutung jeder. – [demotic] ses, eigtl. [demotic] auch Z 15 [demotic] n ses shak in wenig Zeit. Es entspricht dem hierogl. [hieroglyph], [hieroglyph] ses, sesu, was Zeit und Tag heißt, copt. ⲥⲟⲩⲥⲟⲩ punctum, momentum temporis. – [demotic] uif n tu, er ließ sie los. Wird [demotic] ntu sachlich verstanden, so bezieht sich [demotic] auf die Anklagen und die Uebersetzung lautet: und dasjenige, sie waren (weshalb) angeklagt seit langer Zeit, er befreite sie davon. Dies ist ächt aegyptische Construction.

und entspricht dem griech. τῶν ἐγκεκλημένων. –

